

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verantwortliche
Dr. M.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 295.

Mittwoch, 20. Dezember 1911, abends.

64. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebezuges bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.
Kontaktdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Dähnel in Riesa.

Das im Grundbuche für Streßla, Blatt 227, noch auf den Namen Ernst Otto Käseberg eingetragene Hypothekenschein soll am

8. Februar 1912, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung veräußert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 15,6 Ar groß und auf 23 560 M. geschätzt. Es liegt in Streßla an der Schöcher Straße und besteht aus Wohngebäude mit Laden, Backgebäude und Nebenanlagen. Die Gebäude sind mit 17010 M. bei der Landesbrandversicherungskasse versichert — Kat. Nr. 222 —.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Veräußerung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 18. November 1911 verkauften Versteigerungserwerbes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Auforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt.

Riesa, den 15. Dezember 1911.
Za 18/11 Nr. 2. Königlich-Amtsgericht.

Die Konkursverfahren 1., über das Vermögen des Bäckers Emil Arthur Erfurth in Weiba, 2. über den Nachlaß des Obergoldschmieds Karl Eduard Voßmann in Riesa werden nach Abhaltung der Schlußtermine hierdurch aufgehoben.

Riesa, den 19. Dezember 1911.
K 4/11.
K 6/11.
Königlich-Amtsgericht.

Freibank Gläubig.

Donnerstag vor nachmittags 3 Uhr an kommt Kundlich, Pfund 40 Pfg., zum Verkauf.
Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 20. Dezember 1911.

Der erwartete Wasserwuchs der Elbe auf Grund der Niederschläge in den letzten Tagen der Vorwoche ist leider nicht eingetreten und infolgedessen auch keine nennenswerte Abänderung in den Wasserständen zu verzeichnen. Im ganzen und großen ist auch schon deutlich vornehmbar, daß die Schiffsfahrperiode dem Ende zuneigt. Eine Anzahl Fahrzeuge hat denn auch schon die Winterquartiere aufgesucht.

Von einem hiesigen Handwerksmeister wurde uns heute ein Stethoskop überbracht, der in der Vornachher Pflege bei Arbeitenden gefunden worden ist. Der interessante Fund kann in unserer Expedition besichtigt werden.

Einen dreifachen Diebstahl verübte gestern hier ein Stellungloser Handlungsgehilfe aus Schlesien. Aus einer Hauskammer übernahm er von einem Besessenen einen Ullster-Überzieher und ergriff darauf eiligst die Flucht. Der Diebstahl war jedoch sofort bemerkt worden und bereits in der Nähe des Technikums gelang es der Polizei, den Dieb festzunehmen.

Ein Einbrecher treibt seit mehreren Wochen im nördlichen und östlichen Sachsen sein Unwesen. Er hat es nur auf Pfarrhöfe und speziell wieder nur auf Geld abgesehen. Er taucht einmal da, einmal dort auf und führt alle Verbredungen nach einem Muster aus. Er übersteigt die Einfriedigung und bringt dann durch ein Fenster der Hinterfront des Pfarrhauses in das Gebäude ein. Die üblichen Fenstergitter hindern ihn nicht. Er hebt sie mit Hilfe einer Brechstange geräuschlos aus der Mauer heraus. Bis jetzt wurden 41 Pfarrhäuser von dem Diebe heimgesucht, und es sind ihm viele tausend Mark in die Hände gefallen.

Die 4. Strafkammer des Dresdener Rgl. Landgerichts verhandelte als Berufungsinstanz gegen den 21 Jahre alten Studentur Mag Hugo August Sella aus Gröba wegen Verleumdung eines Mitglieds der bewaffneten Macht. Der Angeklagte war am Abend des 2. Juli d. J. zur Langmusik im Gasthause zu Gröba. Als dazwischen der wachhabende Pioniersergeant Schmidt bei den Soldaten die Nachtgeigen nachschob, beleidigte der Angeklagte diesen durch ein Schimpfwort. Das R. Schöffengericht Riesa verurteilte Sella wegen dieses Vergehens zu 50 M. Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis. Die von dem Angeklagten eingelegte Berufung wurde als unbegründet verworfen, demnach das vorinstanzliche Urteil bestätigt. — Von demselben Gerichtshof wurde der 32 Jahre alte Mechaniker Hermann Georg Wolf aus Schöpa wegen wiederholten Diebstahls, unter Annahme mildernder Umstände, zu 6 Monaten Gefängnis und 2 jährigem Ehrenrechtsverlust verurteilt. Am 13. Oktober d. J. nahm der Angeklagte in Riesa ein Fahrrad, das einem Wirtschaftsbefugten gehörte, der es kurz vorher erst für 130 M. gekauft und in einem Gasthause eingekauft hatte. Das Ansehen des Angeklagten, er habe das Rad von einem Installateur käuflich erworben, wies ihm das Gericht als widerlegt zurück.

Von meteorologischer Seite wird geschrieben: Der Wettergott meint es an diesem Weihnachten nicht

sonderlich gut mit uns. Zu einem rechten Weihnachtsfeste gehört nun einmal Frost und Schneewetter, und je lauter der Schnee unter unseren Füßen tritt, je frohgeräuschter Nasen, Ohren und Wangen der Spaziergänger sind, desto gehobener und echter ist die Weihnachtsstimmung. Wenn man auch im allgemeinen zu großer Kälte abgeneigt ist, am Weihnachtsfeste hat man gegen sie nichts einzuwenden und freut sich, im warmen Zimmer beim gut geheizten Ofen die Ruhe der Festtage genießen zu können. Davon wird allerdings aller Voraussicht nach wenig zu spüren sein. Bisher ist die Wetterlage derart, daß man sich nicht zu viel Hoffnung auf Frost und Schnee machen dürfen, wenn man nicht eine schwere Enttäuschung erleben will. Die Luftdruckverteilung ist so, daß wir uns auf ähnliche Winde gefaßt machen müssen, die stets Wärme und Regenwetter mit sich bringen. Ein ähnlicher milder Winter und ein ähnliches Weihnachtswetter brachte das Jahr 1902, wo es bekanntlich bis zum 31. Dezember ununterbrochen regnete. Erst gegen 10 Uhr abends begann Frost und Schneewetter einzutreten, so daß der Beginn des neuen Jahres zugleich der Beginn des Winters war.

Im preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten fand unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors im Reichsamt des Innern, Dr. Lemald, eine Konferenz statt, die sich mit der Vorbereitung zu dem nächsten internationalen Straßensanktionen beschäftigte, der im Jahre 1913 in London stattfinden wird. Die Abhaltung der Straßensanktionen ist durch den internationalen Automobilverkehr angeregt worden, und dementsprechend ist man bemüht, sowohl die Verkehrsverhältnisse selbst, wie vor allem die Widerstandsfähigkeit und Haltbarkeit der Straßen ständig zu verbessern. Da die neuen Verkehrsmittel und ihre Wege eine besondere Bedeutung beanspruchen, die für alle Länder von gleichem Interesse ist, so ist das Bestreben, in allen diesen Fragen immer weitere Fortschritte zu machen, nur zutreffend. Die einzelnen Staaten haben jährlich besondere Mittel für die Arbeiten und die Unterhaltung des Kongresses ausgelegt und dadurch das Recht erhalten, entsprechend ihren Mitteln Delegationen zu den Kongressen zu entsenden. — Auf dem letzten Kongresse wurde mitgeteilt, daß die Zwischenräume zwischen den einzelnen Kongressen drei Jahre betragen sollen. Für den übernächsten Kongress ist Berlin in Aussicht genommen worden.

Auf ein Verkaufsangebot in der „Veipziger Tierbörse“, nach dem in Rachen ein Zwergpferd zu verkaufen sein sollte, hatte vor einiger Zeit ein Privatmann in Meissen angestraft, ob ihm das Tier zur Ansicht zugesandt würde. Er erhielt die Antwort, daß die Hälfte des Kaufpreises vorher einzulösen sei. Es wurden 20 Mark eingekassiert, deren Empfang bestätigt wurde, aber der Hund trat nicht ein. Eine Erkundigung nach der Person des Verkäufers, der sich Karl Meßner genannt hatte, fiel dahin aus, daß Meßner in Rachen nur einige Tage in Unterquartier gewohnt habe, dort aber inzwischen verschwunden sei, weil die Post erfahren hatte, daß er fremd war und sich nicht ausweisen konnte und deshalb weiter, an ihn eingegangene Gelder nicht auszahlte. Der angegebene Meßner soll ein etwa 22 jähriger Mensch gewesen sein, der nur befehlen habe, was er auf dem Leibe trug. Der Fall mahnt zur Vorsicht.

Man kauft in diesem Monat die Rindigungskristall? Diese Frage hat für diesen Monat insofern eine ganz außerordentliche Bedeutung, als der letzte Tag des Dezembers auf einen Sonntag fällt. Man kann daher zu falschen Anschauungen gelangen, und in der Tat hat sich bereits ein Konfektionsfachblatt hierüber seinen Lesern eine falsche Belehrung erteilt, indem es sagte, die Rindigung müsse bereits am Sonnabend, den 30. Dezember, ausgesprochen werden. § 193 des B. G. B. besagt, daß die Frist für eine Willenserklärung bis zum nächsten Werktag verlängert gilt, wenn der letzte Tag der Frist auf einen Sonntag oder Feiertag fällt. Das ist diesmal der Fall. Wer per Ultima Dezember ein Arbeitsverhältnis kündigen will, kann daher diese Kündigung auch am 2. Januar anbringen. Daß dazwischen der 1. Januar (staatlich anerkannter allgemeiner Feiertag) fällt, ändert an diesem Recht nichts. Die Behauptung des Fachblattes, es müsse, da der 31. auf einen Sonntag fällt und der nächste Werktag ein Feiertag ist, bereits am 30. Dezember gekündigt werden, ist falsch. (Dresdn. Anz.)

Gröba. Der hiesige Turnverein (D. T.) veranstaltet am 1. Weihnachtstagsabend im Gasthause „Zum Anker“ wiederum einen seiner beliebten Unterhaltungsabende, dessen Besuch bestens empfohlen werden kann. Das Programm ist sehr reichhaltig und enthält turnerische, gefällige und musikalische Darbietungen sowie das haltige Theaterstück „Die Grille“. Alles Nähere besagen die in den öffentlichen Lokalen sowie an den Plakatsäulen ausgehängten Plakate.

Dresden. Bei der Dresdener Polizeibehörde ist eine Mitteilung aus Paris eingegangen, wonach man dort den Mörder des Droschkentuschers Winkler verhaftet hat. Die dortige Polizei nahm zwei junge Leute fest, die sich fast mittellos in Paris umhertrieben. Die Ermittlungen haben ergeben, daß es sich um zwei gefährliche, aus Böhmen stammende Verbrecher handelt, wovon der eine in Böhmen einen Raubmord begangen hat. Zurzeit des Raubmordes an dem Droschkentuschers Winkler hielten sich beide in der Nähe von Chemnitz auf. Von hier wandte sich der eine über Würzburg—München und der andere durch Elbförstlingen nach Frankreich. Weitere Feststellungen ergaben, daß der eine der Verbrecher in der Stahlwarenhandlung von Gerfurth auf der Großen Bräutigasse in Dresden den Revolver gekauft hat, mit dem der Droschkentuschers Winkler erschossen worden ist. — Auf festlicher Lat festgenommen wurde ein stellenloser Hausburche R. aus Berlin, weil er einem Knaben eine Geldbörse mit 100 Mark abgenommen hatte. Der Knabe, der in einem hiesigen Geschäft als Laufburche tätig ist, erhielt von seinem Chef einen Hundertmarktschein, um diesen bei der Post einzuzahlen. Dies hatte der Burche von der Straße aus durch das Schaufenster gesehen und war dem Knaben gefolgt. Nachdem der Täter dem Knaben das Geld abgenommen hatte, ergriff er die Flucht und versteckte sich in einem Hause, wo er aber bald von einem hinzugerufenen Gendarmen festgenommen wurde. — Ein dreifacher Diebstahl wurde am 15. d. M. nach Beendigung des Sinfoniekonzertes im Rgl. Opernhause ausgeführt. Dort wurde ein älterer auswärtiger Herr, als er sich vom Parkett nach der Garderobe begeben wollte, plötzlich von hinten umfaßt und dabei seiner wertvollen goldenen Uhr nebst

H. Rüge. Spezial-Ansicht Hotel und Restaurant „Thüringer Hof“, Gröba (vormals Schöne Fremdenzimmer. Angenehmer Aufenthalt. Gartenanlagen).

harter goldener Panzerkette beraubt. — Die Stadtverordneten haben der Einführung eines Einheitsgaspreises von 13 Pfg. in Dresden von Ende März 1912 an zugestimmt. Der Rat beschloß, bei seinem früheren Beschlusse stehen zu bleiben und den Einheitspreis auf 14 Pfg. für das Kubikmeter festzusetzen, sowie auf eine Ermäßigung dieses Einheitspreises nach Ablauf von zwei Jahren, das heißt von Ende März 1914 ab, auf 13 1/2 Pfg. für das Kubikmeter zuzukommen. — Die Stadtverordneten haben an dem Rat das Verlangen gerichtet, den diesjährigen Eisfestsonntag nicht unbeschränkt für den Handel, sondern nur zum Verkauf von Nahrungsmitteln und Genussmitteln sowie Spirituosen und Papieren freizugeben. Der Rat beschloß demgegenüber, auf seinem bereits gefaßten Beschlusse stehen zu bleiben und das Offenhalten der Verkaufstafeln am 31. Dezember dieses Jahres, nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen ohne Beschränkung zu gestatten.

§§ Dresden. Im benachbarten Orte Postendorf ereignete sich am Dienstag nachmittag nach Eintritt der Dunkelheit ein schweres Automobilunglück. Gegen 5 Uhr passierte ein mit vier Personen besetztes Kraftautomobil der Brauerei zum Plauenischen Lager Keller von Dresden kommend die hell abfallende Straße am Postendorfer Kirchhof. Infolge des steilen Gefälles geriet zunächst der dem Automobil angekuppelte Anhängewagen ins Schlingern und geriet eine Anzahl an der Straße stehende Obstbäume. Wädlich drehte sich das noch in voller Fahrt befindliche Automobil im Halbkreis herum, so daß der Chauffeur heftige Gewalt über das Fahrzeug verlor. Die gefüllten Bierfässer wurden in einer Entfernung von 100 Meter von den beiden Kraftwagen geschleudert. Mehrere die Straße passierende Personen wurden von den Fässern getroffen und erlitten Verletzungen. Auch die Insassen des Kraftautomobils wurden aus dem Wagen geschleudert. Der Chauffeur Wähle erlitt sehr schwere Verletzungen. Der herbeigerufene Arzt Dr. Pau aus Postendorf stellte zunächst einen Handgelenksbruch und drei Armbrüche sowie schwere innere Verletzungen fest. Ein zweiter Begleiter des Kraftautomobils erlitt eine Gehirnerschütterung. Beide wurden — Wähle in bewußtlosem Zustande — in einem inwärtigen in Postendorf eingetroffenen Automobil des Plauenischen Lager Kellers nach dem Dresdener Stadt Krankenhaus transportiert. Der Chauffeur Wähle ist zwar außer Lebensgefahr, doch wird seine Heilung lange Zeit in Anspruch nehmen. Der dritte Begleiter des vollständig zerstückelten Kraftautomobils kam glücklicherweise ohne nennenswerte Verletzungen davon. Auf welche Weise das Unglück herbeigeführt worden ist, konnte noch nicht aufgeklärt werden. Man nimmt an, daß ein Bruch der Bremse die Katastrophe verursacht hat. — Nach einem Beschlusse des Rates wird der Haushaltplan für den städtischen Vieh- und Schlachthof nach dem Grundsatze aufgestellt, daß sich dabei dem städtischen Haushalte zustehende Nebenräume nicht ergeben. Der Rat beschloß, nachdem sich im vorigen Jahre ein Betriebsüberschuss ergeben hat, diesen zur Begründung eines Referendums zu verwenden, der zur Bedienung etwaiger Forderungen beim Betriebe des Vieh- und Schlachthofes bestimmt ist.

§§ Döbeln. Vor einigen Tagen berichteten wir, daß der Ingenieur Sauer hier nach einer Auseinandersetzung seine junge Frau zu erschließen suchte, aber fehltraf, und dann sich selbst erschoss. Die Auseinandersetzung soll durch Geldsorgen veranlaßt worden sein, die Eheleute scheinen etwas über ihre Verhältnisse hinaus gelebt zu haben. An dem betr. Tage hatte die Frau Geld zu Weihnachtseinkäufen verlangt. Gestern Dienstag sollte die Leiche des Ingenieurs Sauer beerdigt werden, sie wurde jedoch von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt und gegen Abend aus der Friedhofshalle nach dem Stadt Krankenhaus zur Sezierung gebracht. Es war der furchtbare Verdacht entstanden, daß die Frau ihren Mann erschossen haben könnte. Der Verdacht gründet sich, wie man hört, lediglich darauf, daß die Frau den Revolver, mit dem sich der Mann erschossen hat, vor 14 Tagen hier gekauft hat. Es verbreiteten sich auch Gerüchte, daß der Mann erpöckelt sei. Dies ist durch die gerichtliche Section widerlegt worden.

§§ Babelitz. Herr Revierförster Claus hatte das seltene Jagdglück, am Sonntag früh eine Fischotter im Gewicht von 12 Pfund im Elfen im Rittergutssorh zu Jabelitz an der Elbe zu fangen.

§§ Dömitz. Kurz nach Arbeitsbeginn wurde der Müller Hermann Müller in der Mühle von Ostar Hänichen beim Treibriemenauflegen vom Riemel erfaßt, um die Welle geschleudert und fast gerädelt, so daß der Tod sofort eintrat.

§§ Bittau. Ein dreijähriger, sehr ausgedehnter Streichholzschmuggel hatte seit ungefähr Jahresfrist in der ganzen südlichen Lausitz bis nach Zittau herauf den reellen Handel mit schwedischen Händlögern fast völlig lahmgelegt. Die ganze Gegend wurde mit von Wähmen hereingeschleppten Händlögern förmlich überschwemmt und zwar von dem 53 Jahre alten Altwaren Händler Ernst Wilhelm Leberecht Donath aus Sohland a. d. Spree, der sich am Sonnabend vor dem Landgericht Baugen zu verantworten hatte. Er wurde für überführt erachtet und wegen verbotener Einfuhr von Phosphorhändlögern zu 500 Mark Geldstrafe oder drei Monaten Gefängnis, wegen Zollinterzeption für schwedische Händlögern zu 480 Mark 60 Pfg. Geldstrafe oder drei Monaten Gefängnis und wegen Hinterziehung der inländischen Händlögernsteuer zu 2403 Mark oder fünf Monaten Gefängnis und 1053 Mark 75 Pfg. Wertersatz und wegen schwerer Urkundenfälschung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

§§ Frauenstein i. E. Mit unglaublicher Frechheit wurde in Dittersbach beim Wirtschaftsbefiger Bellmann gefohlen. Im Parterre durchwühlten die Diebe alle Schränke und Behälter. Als sie hier nicht befriedigt wurden, schlüpfen sie sich in die Oberstufe und sogar in das Schlafzimmer des Besitzers. Aus der am Bett hängenden Hölze nahmen sie, während dieser schlief, das Portemonnaie mit 40 Mark Inhalt. Außerdem stahlen

sie neben Kleidungsstücken 23 Ellen neuen Semdenbarzent und 21 Stück Butter für milchschmelzwert. Mit Butter, Milch und Reis haben sie sich während ihrer Diebstahlthat sogar eine Mahlzeit zubereitet.

§§ Riebeckplatz. Das vierjährige Kind des Schlossers Kurt Winkler rief einen Topf kochenden Wassers von der Ofenbank und verbrühte sich dabei so schwer, daß es bald darauf starb.

§§ Dömitz. Auf dem hiesigen Bahnhof geriet der Rangiermann Otto Bauer aus Lauterbach zwischen zwei Wagen. Diese brachten dem 36 Jahre alten unverheirateten Manne den Brustkasten ein, so daß der Tod sofort eintrat.

§§ Schopau. Im hiesigen Transformatorhaus der Duingwitzer Elektrizitätsgesellschaft, das erst im Bau beendet und somit aufgestellt worden war, daß es nun in Betrieb genommen werden sollte, explodierte infolge Unvorsichtigkeit der große Öl- und Petroleumvorrat und näherte flundenlang bis spät abends die Flammen. Der Wassermangel machte sich so bedeutend bemerkbar, daß es nur mit größter Mühe gelang, durch Pumpen etwas Wasser in diese höchstgefährlichen Teile zu bringen. Da die Gesellschaft noch nicht versichert hat, ist der Schaden ganz bedeutend.

§§ Greiz i. V. Nach der jetzt erschienenen Vermögensübersicht der Verwaltung der Landeskasse für Neuch a. L. hat das Präsidium auch weiterhin keine Schulden, sondern noch das respektable Vermögen von 3646 000 Mark, davon 2 383 000 Mark in bar. Die Einkommensteuer brachte 1910 ein Reizy von 46 500 Mark, als man angenommen hatte. Trotz dieser glänzenden Finanzlage sind die Steuerlasten aber durchaus nicht geringer als in den mit Schulden besetzten Nachbarstaaten.

§§ Leipzig. Aufgefährt hat sich, wie das „Leipzig. Tagebl.“ berichtet, der Vorfall, nach dem umlaufenden Gerüchten zufolge in der Nacht zum Sonntag auf einen Posten und späterhin auf eine Patrouille der Hauptwache des Jeldartillerie-Regiments Nr. 77 mehrere Schüsse abgegeben worden seien. Nach der eingeleiteten Untersuchung hat sich herausgestellt, daß die Schüsse keinesfalls dem Posten gegolten haben und daß überhaupt keine Patrouille von der Wache ausgesandt worden ist. Vielmehr haben die innerhalb der Kaserne patrouillierenden Posten in der Nacht zum Sonntag nur mehrere Schüsse fallen hören. Es wurde in Gemeinschaft mit der Polizei festgestellt, daß diese Schüsse im Hofe abgefeuert worden sind, und zwar von einem Selbstmörder, der sich erst durch mehrere Schüsse verwundet hat und dann in der Pleiße ertränken wollte. — Zu einem hiesigen Hotel erschossen sich der 23 jährige Kaufmann Nidel und das 20 jährige Fräulein Emma Wörm, beide aus Berlin. Als Grund wird Liebeshummer angenommen. Die Leichen wurden in die Anatomie gebracht. — Zu dem Raubfall auf den Chemnitzer Jampou ist weiter zu melden: Die angeblich geraubten Gegenstände wurden gestern sämtlich von einem Handwerksmeister an die Leipziger Polizei als Jundgegenstände abgeliefert. Dieser hatte sie an der Stelle, wo der Raubfall stattgefunden hat, in einem Behälter liegend aufgefunden. Die Polizei neigt der Ansicht zu, daß es sich nicht um einen Raubfall, sondern um einen Raubhandelt handelt. — Gestern vormittag sind in der Vorgauer Straße in Sellerhausen die Pferde eines Postgeschirres infolge Scheuens vor einem Eisenbahnzuge durchgegangen. Der 57 Jahre alte Kutscher Reinhard Franz Müller, der in Reudnitz, Ratbaustraße 41, wohnt, wurde vom Bod auf das Straßenpflaster geschleudert und so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die durchgehenden Pferde sind später aufgehallen, ohne weiteren Schaden angerichtet zu haben.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 20. Dezember 1911.

• Berlin. In der Nähe der Station Gammersdorf i. West. rief sich auf dem Heimwege von einem Ausfluge ein junger Mann vom Arme seiner Begleiterin los und sprang, um sie zu erschrecken, auf das Eisenbahngleis, als gerade ein Zug der Kleinbahn herannah. Der Beifahrer kam zu Fall, wurde von der Maschine erfaßt und vor den Augen seiner Begleiterin getötet.

• Köln. Außer den Eisenbahnarbeitern, die unter dem Verdachte stehen, Kohlebstahl ausgeführt zu haben, sind 2 weitere Bahnarbeiter festgenommen worden. Eine Menge gestohlener Güter wurde bei Hausdurchsuchungen beschlagnahmt. (Siehe Kus aller Welt.) — Hamburg: Der Streik der Elektrotechniker ist nach mehr als einvierteljähriger Dauer beendet worden.

• Paris. Wider Erwarten fand gestern in der Kammer noch nicht die Abstimmung über das deutsch-französische Abkommen statt. Die Aufmerksamkeit der Teilnehmer wurde bis abends 7 Uhr durch eine Rede Jaurès in Anspruch genommen, die eine starke Erregung hervorrief. Der Redner wurde sowohl von Regierungsanhängern wie auch von seinen Kollegen durch mehrfache Zwischenrufe unterbrochen. Gallaux und de Selve hielten darauf, die Behauptung Jaurès zu widerlegen, daß Frankreich seine Zustimmung zu dem Accord an finanzielle Verbindungen knüpft. Der Minister des Reichens konnte sich dabei auf die ausdrückliche Versicherung des österreichischen Botschafters berufen. Von dem Abgeordneten Dechanel wurde Jaurès unterbrochen, als er auf die Konten cordiale zu sprechen kommt. Dechanel nahm für sich das Verdienst in Anspruch, als einer der ersten an dem Einvernehmen mit England vorgearbeitet zu haben. Jaurès schloß mit dem Ausdruck der Ueberzeugung, daß die Entente cordiale dringend einer Ergänzung bedürfe, namentlich der Fortbeibehaltung freundschaftlicher Beziehungen zu Deutschland.

• Paris. Jaurès wird von den meisten Blättern wegen seiner gestrigen Rede scharf angegriffen. Der „Matin“ sagt: Warum vergißt Jaurès, sobald es sich um die äußere Politik handelt, daß er ein französischer Abge-

ordneter ist und vor einer französischen Kammer spricht? Sein politischer Witz treibt ihn dazu, die Haltung unserer Nachbarn milde zu beurteilen und seine Angriffe ausschließlich gegen die französische Diplomatie zu richten. — Der „Figaro“ schreibt: Jaurès hat beinahe geistlich die Empfindungen seiner Zuhörer verliert, und diese haben ihm das deutlich zu verstehen gegeben. Er schien aber gar nicht zu merken, daß er den Finger auf die noch offene Wunde legte, und daß die Rednertribüne der französischen Kammer derartige seltsame Lobeshymnen, wie die Jaurès auf die deutsche Staatsverfassung, noch nicht gewöhnt ist. — Die „Aube Parole“ schreibt: Jaurès verherrlicht die große und gerechte sowie die weise und friedliche Politik Deutschlands. Hat er denn vollständig den französischen Sinn verloren? Die Kammer hat ihm auch eine wohlverdiente Rektion erteilt.

• Paris. Der französische Generalkommissar Ruffier der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden hielt gestern abend über die Organisation der sozialen Hygiene in Deutschland einen Vortrag, in dem er die Methoden der deutschen Gemeinden, insbesondere der sächsischen rühmend hervorhob.

• Paris. „Matin“ berichtet aus London von einer ersten Entscheidung, über welche strengste Sicherheitsmaßnahme gewahrt wird. In einer dortigen Feuerwerksschule wurde bei Prüfung der Pulvervorräte des Kreuzers Leon Gambetta in einer Kiste eine Streichholzbox aufgefunden. Man kann sich nicht erklären, wie diese zwischen die Pulvervorräte gekommen ist, und vermutet daher, daß man es mit einem Akzent zu tun habe.

• Paris. Auf der im Bau befindlichen Bahnstrecke Nizza-Toni wurden gestern bei Nizza durch einen vorzeitig losgehenden Sprengschuß drei Arbeiter getötet und vier schwer verletzt.

• London. Wie das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, hat die Regierung von Solum ihren Grund nur in der ständigen Entschlebung der ägyptischen Behörden, einen Grenzposten bei Solum innerhalb der eigenen Grenzen zu errichten. (Siehe Krieg zwischen Italien und der Türkei.)

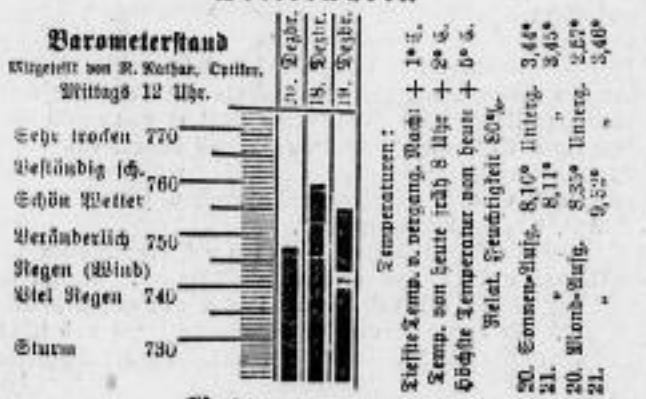
• Washington. Der Senat nahm in seiner gestrigen Sitzung einstimmig eine Resolution Lodge an, in der die Ratifizierung des amerikanisch-russischen Handelsvertrages seitens des Präsidenten Tost vom Senat gutgeheißen wird.

Heutige Berliner Marktaurte

4% Deutsche Reichs-Anl.	101,60	Chemnitzer Werkzeug	80,50
5% dergl.	91,60	Rummernann	191,—
4% Preuss. Consols	102,20	Wiesener Bergbau	200,—
3% dergl.	91,90	Wiesener Bergbau	148,25
Disconto Commandit	191,00	Wiesener Bergbau	141,10
Deutsche Bank	203,20	Wiesener Bergbau	106,30
Berl. Handelsb.	169,00	Wiesener Bergbau	104,—
Dresdner Bank	158,50	Wiesener Bergbau	171,10
Frankfurter Bank	126,90	Wiesener Bergbau	104,50
Nationalbank	127,20	Wiesener Bergbau	257,00
Leipziger Credit	170,25	Wiesener Bergbau	187,—
Sächsische Bank	157,40	Wiesener Bergbau	244,90
Reichsbank	140,10	Wiesener Bergbau	20,42
Canada Pacific B.	244,25	Wiesener Bergbau	—
Baltimore u. Ohio B.	103,70	Wiesener Bergbau	84,—
Wag. Electricitäts-Werke	264,20	Wiesener Bergbau	210,15
Bayernische Wagbahn	231,—	Wiesener Bergbau	—

Privat-Diskont 5% — London: fest.

Wetterwarte.



der R. S. Landeswetterwarte für den 21. Dezember: Südwestwinde; bedeckt; mild; zeitweise Niederschlag.

Standesamts-Nachrichten von Neia

auf die Zeit vom 15. November bis 15. Dezember 1911.

• Ein Anabe: Dem Arbeiter Karl Engelhardt Raumann, 18. 11., dem Zahnmehler-Arbeiter Friedrich Hermann Otto Kure, 23. 11., dem Rateregistrator Paul Georg Weidlich, 22. 11., dem Müllerpensionär Friedrich Alfred Müller, 23. 11., dem Kaufmann Fritz Hugo Weidlich, 23. 11., dem Seiler Albert Markowitsch, 22. 11., dem Schumann Otto Theodor Weidlich, 27. 11., dem Hammerarbeiter Albin Oskar Steinborn in Poppitz, 29. 11., dem Maschinenarbeiter Josef Ludwig Wenzel, 30. 11., dem Tischler Reinhold Max Müller, 3. 12., dem Former Friedrich Wilhelm Alfred Mann, 8. 12., dem Glaserschleifer Wenzel Pantzsch, 2. 12., dem Statuar Hugo Oskar Wenzel, 8. 12., dem Postkassener Moriz Gustav Wenzel, 7. 12.

• Ein Mädchen: Dem Schneidmühlenarbeiter Franz Paul Friedrich in Poppitz, 7. 11., dem Gasenfalls-Buchhalter Kurt Emil Martin Weidlich, 13. 11., dem Glaser Max Ernst Heinrich Segner, 17. 11., dem Artillerie-Sergeanten Franz Gustav Weber, 18. 11., dem Artillerie-Sergeanten Oskar Kurt Lindner, 21. 11., dem Fleis- und Darmhändler Maria Otto Weidner, 23. 11., dem Schlosser Hermann Alfred Klingler, 26. 11., dem Artillerie-Regimentsmeister Johann Julius Otto Baumgarten, 29. 11., dem Artillerie-Regimentsmeister Max Bachmann, 1. 12., dem Unterjägermeister Friedrich Emil Hoff, 10. 12., dem Expeditionsarbeiter Hermann Otto Arnold, 18. 12., dem Eisenmeisterarbeiter Ferdinand Kreisel, 11. 12. Außerdem 5 unehelich geborene Kinder.

• Aufgebote: Der Richter Franz Diefen und Augustina Anna Wenzel; der Artillerie-Sergeant Max Albin Freidinger und Martha Anna Paul; der Wagenführer an der Eisenbahnen Ernst Paul Gerlach und die Köchin Henriette Minna Weidlich; der Schneidmühlenarbeiter Friedrich August Stamm und Augustina Maria geb. Müller geb. Kuyf; der Schlosser Paul Heinrich Lavin Arthur Karl und Martha Elsa Weidner; der Schlosser Emil Hermann Krüger und Marie Ida Wenzel; der Schlosser Karl Emil Stephan und Minna Ida Wenzel; der Klempnermeister Anton

Walter Wegig in Grimma und Anna Luise Goley; der Tischgehilfe Gustav Paul Müller und Anna Frieda Raabe; der Kreisarzt-Sergeant Friedrich Franz Grunert und Luise Helene Schlegel; der Buchhalter Christian Friedrich Hart Wülfers in Weisung und Marie Martha Hamann.

Geschickliche: Der Eisenwerkesarbeiter Richard Hermann Langer und Alma Martha Bieger, 2. 12.; der Speicherearbeiter Friedrich Hermann Bohmann und Minna Emma Goetz, 2. 12.; der Schlosser Albin Winter und Anna Dina Donath, 2. 12.; der Eisenwerkesarbeiter Gregor Richard Streschmar in Weisung mit Emilie Minna Nigische in Gröbba, 6. 12.; der Kreisarzt-Sergeant Max Albin Freiberger und Martha Dina Paul, 11. 12.

Sterbefälle: Die Maschinistensekretärin Marie Auguste Nibler verm. gem. Fahnert vorher verm. gem. Kämmerl geb. Wylsch, 48 J., 17. 11.; die Waisfrau Wilhelmine verm. Hübler geb. Nigisch, 59 J., 19. 11.; der Handarbeiter Friedrich Bowsilert 68 J., 20. 11.; Emma Johanna, Tochter des Schiffahrtsbeamten Paul Richard Viehgeit, 4 W., 24. 11.; die Privatkauffrau Pauline Hindbaum, 84 J., 28. 11.; die Zimmerpolieresekretärin Ida Agnes Froberg geb. Holz, 55 J., 28. 11.; die Buchbindermeistersekreterin Elisabeth Johanna Spelling geb. Kohl, 55 J., 27. 11.; ein todtgeb. Mädchen dem Speicherearbeiter Jakob Stanitz; die Dienstmagd Ida Theresia Kühne aus Wuthenau, 21 J., 27. 11.; die Privatkauffrau Auguste verm. Hermann geb. Deonhardt, 84 J., 27. 11.; der Arbeiter Paul Oskar Altmann, 86 J., 28. 11.; Anna Martha, Tochter des Aufsehers Josef Werner, 1 J., 29. 11.; Martha Hilma, Tochter des Eisenwerkesarbeiters Heinrich Otto Reuber, 8 J., 29. 11.; die Kaufmännin Pauline Emilie verm. Nigische geb. Böhler, 64 J., 1. 12.; ein todtgeb. Knabe dem Mühlenarbeiter Richard Emil Streschmar; die Geschäftsführeresekretärin Marie Emilie Berger geb. Weischnieder aus Wuthenau, 43 J., 4. 12.; Wilhelm Oawin, Sohn des Maurers Friedrich Wilhelm Nigisch, 2 J., 6. 12.; der Maurer Friedrich Ernst Deonhardt aus Gröbba, 27 J., 6. 12.; die Buchhalteresekretärin Martha Anna Girch geb. Lehmann, 24 J., 6. 12.; der Handarbeiter Gottfried Ernst Werner, 46 J., 7. 12.; Otto Raul, Sohn des Depotarbeiters Ernst Emil Diehe, 6 J., 8. 12.; Ernst Irma, Sohn des Steinlegers Friedrich Ernst Kühne, 5 J., 8. 12.; Albert Kurt, Sohn des Eisenbahn-Dienstmanns Johann Albert Lehmann, 4 W., 8. 12.; die Näherin Wilhelmine Vertha verm. Pabegall verm. gem. Feinigt geb. Streschmar, 64 J., 8. 12.; der Benzinär Friedrich August Handrich, 72 J., 10. 12.; Alma Gertraud, Tochter des Badermeisters Arthur Gustav Müller, 1 J., 12. 12.; die Rentensammlerin Johanne Christiane verm. Fischer geb. Bürger, 80 J., 12. 12.; der Rechnungsspektor Theodor Ludwig Thoh, 79 J., 14. 12.; der Handlungsgehilfe Hermann Paul Schmidt aus Gröbba, 21 J., 14. 12. Außerdem ein ungeb. geb. Kind.

Kleiner weiß- und gelbgeklebter Hund ohne Halsband entlaufen. Abzugeben Kaiser-Wilh.-Pl. 1, 1. 118.

Herrschastliche I. Etage, Schulstraße 19, bestehend aus 8 Stuben, Küche, Bad und Zubehör mit allen der Neuzeit entsprechenden Einrichtungen, wie Gas, elektrisches Licht, Wasserlosette usw., verschunungslos sofort zu vermieten. An erfahren d. Hausmann, Schulstr. 19.

Möbl. Zimmer mit Schlafzimmer, Bismarckstr., Nähe Kaiser-Wilh.-Pl. zu vermieten. Abz. erh. unter W 17 in die Exped. d. Bl.

Wohn- und Schlafzimmer, gut möbliert, heizbar, sofort, auch später zu vermieten. Balkhaus Stadt Freiberg.

Bei der Handgepäck-Aufbewahrungsstelle der Station Riesa wird für die Aufbewahrung von Gegenständen, welche die Reisenden in der Stadt kaufen und von den Verkaufsbekanntmachungen nach der Handgepäck-Aufbewahrungsstelle schicken lassen, um sie erst dort in Empfang zu nehmen, ein besonderes Verfahren eingerichtet. Die hierzu erforderlichen bahnamtlichen Vorbrücke sind bei der Gepäckabfertigung dieses Bahnhofs, die auch nähere Auskunft erteilt, erhältlich. Dresden, am 18. Dezember 1911. Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Zum Weihnachtsfeste empfiehlt in schöner Auswahl

Gemdenbarchente	Bl. Wirtschaftsschürzen
Jadenbarchente	Ländelschürzen
Rosbarchente	Fertige Barchentunter-
Wollens und halb-	schürzen, bunt und weiß
wollene Rodzeuge	Weißer Röcke
Rostümpfe	Oberkörbe
Damentische	Fert. Jacken u. Gemden
Bettzeug in weiß	Strümpfe und Socken
und bunt	Kermsweifen
Inlettes	Unterjacken
Bettlücke in Barchent,	Damenweifen
Domlat, Kessel,	Polstern
Halbleinen	Unteranzüge für Kinder
Bettdecken	Unterhosen
Tischtücher	Gofenträger
Handtücher	Weißer und wollener Vor-
Wischtücher	hemden usw.
Taschentücher weiß	Wollene Strickgarne in
und bunt	nur guten Qualitäten.

Lydia Fichtner
Riesa, Goethestraße 22.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Taschentücher empfiehlt sehr preiswert **Ernst Wittag.**

Die Würze des Festes
ist eine Tasse guter Kaffee.

Ich empfehle
ff. Thürmer-Kaffee

auserwählter Mischungen
von Mk. 1.60 bis Mk. 2.40 per Pfd.

Alleinige Verkaufsstelle für Riesa
im Spezial-Geschäft von
Wilhelm Frenzel jun., Wettinerstraße 2.

NB. Beachten Sie beim Einkauf die wertvollen eingedruckten Rabatt-Nummern.

Eine Wohnung
1/4. 1912 zu verm. in Weisung. **Gahnemann, Wergendorf.**
Schönes Restaurant lacht zum 1. oder 15. Januar ein feines, lauberes **Hausmädchen.**
Für Eisenbahnwagenbau werden zum sofortigen Antritt gesucht **tüchtige Tischler** (Boilerer) und **Stellmacher,** gesund, nicht über 40 Jahre alt. **Attiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmateriale zu Görlitz.** Nebenhohn.

Whandottes, Frühjahr 1911, verkauft **H. Schäfer, Widal.**
Fabrikationsrichtungen od. deren Einzelteile, gebraucht, gesucht. Off. sub **F. St. d. d. Exped. d. Bl. erh.**
Continental-Schreibmaschine, fast neu, preiswert zu verk. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfiehlt ein reichhaltiges Lager **Arbatten, Krugenschoner, seidene Haistücher, Holens-träger, bunte Oberhemden und Garnituren, Servitoren und Chemisettes, Kragen und Manschetten, Kermsweifen, Damenweifen, Sweaters, Handschuhe, Strümpfe u. Unter-zeuge für Herren, Damen und Kinder, Stidkerel und Barcentröße. Ferner empfehle eine reiche Auswahl **Ländels, Wirtschaftsschürzen und Kinderhöschen** in schwarz, weiß und bunt, **Korsetten, Gürtel u. Glacehandschuhe, seidene Kopfs und Taillenschals, Platts, Handen u. Knabenmützen, Kopfschals und Tücher** in Wolle und Chenille, **Sportschals und Mützen.**
B. verw. Reinhardt, jetzt Wettinerstraße 30.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
NB. Ferner bringe meine Stoffreste in empfehlende Erinnerung.**

Widertertes Zimmer, mögl. m. Schlafzimmer, Nähe Bahnhof gesucht. Angebote unt. **B H F** in die Exped. d. Bl.

Ein ordentliches zuberlässiges Stubenmädchen wird zum 1. Jan. gesucht. Frau **Anna Braune,** Niederlagstraße.

Ungebleichte Hemdenbarchente von 38 bis 62 Pf. per Mtr. empfiehlt **Lydia Fichtner, Goethestr. 22.**

Karl Böhme, Dichtensee b. Wuthenau empf. sein großes Lager von

Besta-Nähmaschinen (renommierteste Fabrik) zu billigen Preisen. Reparaturen. **Nadeln** für alle Systeme, und **Wringmaschinen.**

Dolles Zahnweh schwindet sofort nach Gebrauch von **Waltsgott's Zahnwatte** à 50 Pf. (20,0 Caracrol), zu hab. l. d. **Anker-Drogerie, A. D. Hennicke, D. Hörter.**

Alle lieben ein gutes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und schönen Teint, deshalb gebrauchen Sie die **echte Stedens-Vitennmilch-Seife** v. **Bergmann & Co., Radebeul St. 50 Pf.,** ferner macht der **Vitennmilch-Cream** Ihre rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. **Tube 50 Pf. in Riesa:** in der Stadt-Apotheke, bei **H. B. Thomas & Sohn, Paul Blumenschlein, A. D. Hennicke, D. Hörter, Paul Kachel Nachf., Fedor Schmalzried,** u. in der **Ankerdrogerie;** in Gröbba: **Alfred Otto,** sowie bei **Theodor Zimmer.**

Frische Zuckerrübenschnitzel offeriert wagnonweise billigst **G. F. Scurig Nachf., Langenberg, am Bahnhof.**
Für erledigung der schriftlichen Arbeiten wird eine gewissenhaft arbeitende **Kontoristin** für bald gesucht. **Kaufmännl. Angebote unter M E R 2** postl. Riesa 2.
Für **Güterwagen-Ladung** werden zum sofortigen Antritt gesucht **tüchtige Aufstreicher** und solche **Arbeiter,** welche das Aufstreichen erlernen wollen, gesund, nicht über 40 Jahre alt. **Attiengesellschaft für Fabrikation v. Eisenbahnmateriale zu Görlitz.**

Alles wird teurer
nur das Wirtschaftsgeld bleibt das gleiche. Deshalb nehme man anstelle der teuren Naturbutter die bekannt allerfeinste **Pflanzenbutter-Margarine**

Palmato
Von feinstem nußartigen Wohlgeschmack und köstlichem Aroma. Garantiert frei von tierischen Fetten. Die Ersparnis ist bedeutend.

Alleinige Fabrikanten: **A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.**

Herren- u. Damen-Uhren
in allen Preislagen,
Taschuhren
mit u. ohne Gorg,
Weder usw. von 3 M. an.

Arthur Schöne, Hauptstr. 46

Gold- und Silberwaren
als: Broschen, Ohringe,
moderne Kollern,
Löffel, Bestecke usw.
in großer Auswahl.

Hält sein reichhaltiges Lager bei Bedarf bestens empfohlen.
Für jedes Stück, bei mir gekauft, Garantie bis 20 Jahre. Bitte meine billigen Preise, weil wenig Regie, im Schaufenster beachten. Gleichzeitig teile dem geehrten Publikum ergebenst mit, daß ich noch infolge großer Abnahme von Sprechapparaten 30% billiger, als regulär, abgebe.

NB. Photographien für Groschen, Anhänger usw. werden bis 20. Dezember angenommen, Verkleinern gratis.

Platten

für Sprechapparate,
herrliche Renaissancen
empfehlen
Max Dienst,
Uhrmacher, Hauptstraße 69.

Brand

malereipräge, Paneele,
Bauerntische, Handtuch-
halter, Serviertische,
Consolle, Flurgarderoben,
Trumeaux
und Pfeilerpiegel,
sowie
Sofas, Chaiselongues
und Matratzen
empfehlen

Richard Hofmann,
Tapezierer und Dekorateur,
Goethestraße 49,
gegenüber „Stadt Dresden.“

Verloren

Ist jede Mühe, wenn Sie elegant
auftreten wollen, ohne Geld
zu benutzen. Dieses Produkt
ist zur Pflege guten Schuh-
werks unentbehrlich.

Baneele

Bauerntische
Serviertische
Büstenhänder
Sophas
Chaiselongue
Spiegel
Sophaumbanken usw.
zu den billigsten Preisen.

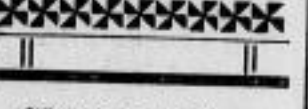
Otto Caspari,
Goethestr. 88.



Christbaumhänder,
auch mit Musik, empfiehlt
G. Schmal, Messerschmied.

Dralle's Mission Parfüms,

feinste Toiletteisen,
äolisch Wasser, echt,
elegante Kästen, gefüllt mit
Parfümerien empfiehlt
Paul Blumenschein.



Sämtliche Artikel zur
**Pflege der Hände
und Nägel**
vom einfachsten bis elegan-
testen empfiehlt
Paul Blumenschein.

Von heute Abend ab so-
lange der Vorrat reicht:
**frisches Gänselein
frisches Gänsefett,
frische Gänselebern.**
Clemens Bürger,
W. 10., Geflügel-
und Fleischhandlung.

Rotkraut
feste dunkle Köpfe von
12-40 Pfg.,
Blumenkohl
hart, weiß und frisch,
28, 30 und 35 Pfg.,
empfehlen **G. Sittel.**

**Marzipan-Figuren
Lebkuchen
Weihnachts-Schokolade.**
H. Selbmann, Hauptstr.
83 u. Raif.-Str. 11.

Georg Degenkolbe, Riesa

Hauptstrasse 14
empfehlen

Spielwaren und Weihnachtsgeschenke

in reicher Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Schaukelstühle
zum Fahren und Schaukeln
von 4 M. 50 Pf. an.

Wienhäusern
mit Uhrwerk auf Schienen
von 48 Pf. bis 4 M.

Koffwagen mit Pferd
mit Gepäckfächer beladen
zu 1 M., 2.95 u. 4 M.

Koffwagen mit Pferd
beladen mit Kisten und Böckern
von 50 Pf. an.

Pferdekäse, Kaufläden
von 45 Pf. an bis 10 M.

Christbaumstaud
12 Stück im Karton
von 10 Pf. an.

Christbaumhänder
in weiß und bunt, Karton 33 Pf.

Christbaumhänder
von Eisen, grün lack., v. 30 Pf. an.

Weisfadaten
Kavalerie, Infanterie, Schützen
von 10 Pf. bis 3 M.

Pestungen
von Holz, von 50 Pf. bis 10 M.

95 Pfg.-Artikel
in Aluminium-Rohgeschirr.

Küchen-Warnituren
modern decor., best. aus 22 Stück
von 8 M. 90 Pf. an.

Wälzervorrie
neue Muster in bunt
von 1 M. 85 Pf. an.

Kaffeevorrie
für 6 Personen, bunt decoriert
von 2 M. 25 Pf. an.

Küchenwaagen
jede mit Zerkerscheibe
von 1 M. 50 Pf. an.

Reibmaschinen
von 1 M. 25 Pf. an.

Kaffeehäuser
in Holz und Blech mit Nidelfedel
von 95 Pf. an.

Wandkaffeehäuser
zu 2.95 und 3.75 M.

Hängelampen
gute Brenner, von 4.50 M. an.

Korridore und Küchenslampen
Weißblech und Messingblende
von 25 Pf. an.

Reberhandtuchhalter
mit 4 Schälern, von 50 Pf. an.

95 Pfg.-Artikel
in vielen Küchengeräten.

Geliebte Puppen
nur ausgeführte große Muster
in allen Preislagen.

Puppenstuden
in allen Größen mit Kammer
von 45 Pf. an bis 10 M.

Kaufläden
in hochfeiner Ausführung
von 45 Pf. an bis 10 M.

Puppenbetten
von Eisen, f. lackiert
von 10 Pf. bis 3 M.

Tamendretter und Spiele
von 45 Pf. an.

Küchenmöbel
in Eisen, gemalt und poliert
Karton von 35 Pf. an.

Güternische und Schließern
von 25 Pf. an.

Kochherde
in großer Auswahl, von 10 Pf. an.

Aufstellwagen
Autos, Schiffe, Wagen
von 50 Pf. an.

Rinderstücken
mit und ohne Lehm, 2 und 3 M.

95 Pfg.-Artikel
großartig als Geschenke.

Für alle anderen Waren wollen Sie, bitte, die Preise in meinen 4 Schaufenstern beachten.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest
empfehle mein reichhaltiges modernes Lager in

Gold- und Silberwaren

Georg Schumann

Juweller, Gold- und Silberschmied
Hauptstraße 44.

... Mitglied des Verbandes ...
Deutscher Juweller, Gold- und Silberschmied.

Zigarren-Offerte.

Bei Einkauf von Weihnachtsgeschenken empfehle ich mein sehr großes Lager von **Zigarren** und **Zigaretten** in jeder Preislage, in Packungen von 10, 25, 50 und 100 Stück, in bekannter guter Qualität; bei Bedarf und Abnahme von größeren Posten entsp. Rabatt. Gütig erteilte Aufträge, auch nach auswärtig, werden sorgfältig, gewissenhaft und prompt ausgeführt und auf Wunsch franko zugesandt. Jeder Käufer wird bei mir aufmerksam und reell bedient. Einem recht lebhaften Weihnachtswort entgegengehend, geeignet mit größter Hochachtung

Wilhelm Mauksch, Zigarrenhaus, Riesa, Hauptstraße Nr. 66.

Matratzen, Säultrauzen,
Kaufläden, Goleinträger,
Markttaschen usw.
empfehlen großes Lager
Gustav Börner,
Neu-Weida 63.
Polstermöbelgeschäft.
6 Minuten vom Bahnhof.
Großes Lager von
Treibriemen
und Ausführung aller
Treibriemen-Arbeiten.

H. W. Thomas & Sohn
Riesa, Hauptstraße 69
empfehlen als

Baumschmuck:

Glassfiguren z. Bieglehen,
Nachtgallen, einl. v. Kugeln,
Ruhhalter, Konfekthalter,
Eisgassen von Lametta,
Eislametta, Engelshaar,
Schaumgold und Silber,
Schneefelag, Naturschnee,
Ruhreif, Filimmerwarte,
Abbeß, Engel, 10, 20, 30 Pf.,
Wachtengel, Gelatinalaternen,
Wunderkerzen, Dhd. 10 Pf.,
Lametta-Quirlenden, stark,
Lametta-Eisbälle, Sterne,
Glastugeln und -Blenden,
Wägel, Gläser, vergoldete
Nüsse, fertig z. Aufhängen,
beschnittene Kiefern- und
Tannenzapfen, Baumspitzen
von Glas und Lametta,
Christbaumgehäute (3 Engel,
3 Glöckchen, Stern usw.), groß
90 Pf., klein 45 Pf., also
billiger als von auswärtig!

H. W. Thomas & Sohn,
Seifen u. Lichtergeschäft,
Hauptstr. 69, neb. Rief. Bank.

Die heutige Nr. umfaßt
12 Seiten.

1. Beilage zum „Rieser Tageblatt“.

Reaktionsdruck und Verlag von Ronger & Winterlich in Riess. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schuel in Riess.

Nr. 295.

Mittwoch, 20. Dezember 1911, abends.

64. Jahrg.

Reichshaushaltsetat 1912.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung setzt die Mitteilungen über den Aufbau des Reichshaushalts für 1912 fort, und bemerkt zunächst:

Der Bundesrat hat aus dringenden geschäftlichen Gründen vor Weihnachten über den Etat Beschluß gefaßt, und es entspricht dem Brauche, der unter dem Beifall der gesamten Presse seit mehreren Jahren befolgt ist, daß nunmehr ohne Verzug der ganze Inhalt des Entwurfs nach einheitlichen Grundsätzen publiziert wird. Sonst würde die Presse wiederum auf die verstreuten und widerspruchsvollen Angaben angewiesen sein, über die so oft geklagt ist. Die von einigen Seiten vertretene Annahme, daß mit der Veröffentlichung im gegenwärtigen Augenblick besondere Zwecke verfolgt würden, ist ohne Berechtigung. Man wird nicht erwarten dürfen, daß dem deutschen Volke das Ergebnis der Beschlüsse des Bundesrates unbedeutend vorkommen wird, weil die Wahlen bevorstehen.

Die Gestaltung des außerordentlichen Etats für 1912 wird am besten durch einen Vergleich mit den Aufwänden des Vorjahres erläutert. Im Jahre 1911 betragen die außerordentlichen Ausgaben insgesamt 216 975 817 M., und zwar für die Kaiserliche Marine 108 909 917 M., für Festungsbau 18 689 400 M., für die Vervollständigung des Eisenbahnnetzes im Interesse der Landesverteidigung 5 Millionen M., für die Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals 48 Millionen M., für Post und Telegraphie 23 Millionen M., für Reichseisenbahnen 12 376 500 M. Von dem Gesamtsoll mit 216 975 817 M. gehen ab die geschätzten Beträge für Schuldentilgung mit 114 946 565 M. und die kleineren Rücknahmen mit 4 529 246 M., insgesamt 119 475 811 M., sodaß als Anleihefoll 97 500 006 M. verbleiben. Nach dem Etatentwurf für 1912 werden die außerordentlichen Ausgaben insgesamt 134 473 100 M. betragen, und zwar: für die Kaiserliche Marine 82 570 000 M., für Festungsbau 16 764 300 M., für Kleinwohnungen 4 000 000 M., für Post und Telegraphie 22 000 000 M., für die Reichseisenbahnen 9 138 800 M. Von dem Gesamtsoll mit 134 473 100 M. gehen ab Beträge für Schuldentilgung mit 85 264 929 M. und die kleineren Rücknahmen mit 5 449 790 M., insgesamt also 90 714 728 M., sodaß als Anleihefoll verbleiben 43 758 372 M. Danach verringern sich die außerordentlichen Ausgaben im Jahre 1912 gegen 1911 um 82 502 717 M., und zwar vorwiegend dadurch, daß die Ausgaben

für die Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals (für 1912 42 000 000 M.) und für die Vervollständigung des Eisenbahnnetzes im Interesse der Landesverteidigung, sowie Teile der Ausgaben für die Marine und für Festungsbau auf den ordentlichen Etat übergeleitet worden sind. Andererseits vermindert sich die geschätzte Tilgungssumme, weil die in Paragr. 1 des Finanzgesetzes vom 15. Juli 1909 vorgeschriebene Abbildung des Zehlbetrages des Jahres 1909 bereits in dem Rechnungsjahre 1911 zu Ende geführt wird. Somit stellt sich das Anleihefoll im Jahre 1912 um 53 741 634 M. niedriger als im Jahre 1911.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Als Zeitpunkt für die Reichstagsstichwahlen ist der 25. Januar in Aussicht genommen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine königliche Verordnung, die die beiden Häuser des preussischen Landtags auf den 15. Januar 1912 einberuft.

Aus Rom wird gemeldet: Gegenüber der „Tribuna“, die am Montag unter Bezugnahme auf die Note der „Nordd. Allg. Ztg.“ über das Motu proprio behauptet hatte, der Kardinal-Staatssekretär habe der preussischen Regierung eine zweideutige, nicht bindende Antwort geben wollen, erklärt der „Observatore Romano“, die Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg.“ widerspreche nicht dem „Observatore Romano“, sondern bestätige die Loyalität der Absichten des Heiligen Stuhls gegenüber den Auslassungen deutscher Zeitungen.

Wie verlautet, haben Beratungen zwischen den zuständigen Ressorts über Aufstellung eines Entwurfs für ein Wohnungsgesetz in Preußen begonnen. Der Erlaß eines Reichsgesetzes zur Regelung des Wohnungswesens, das mehrfach im Reichstage gefordert wurde, kommt nicht in Frage, da die Regierung infolge der Verschiedenheit der Verhältnisse in den einzelnen Bundesstaaten einer derartigen Regelung ablehnend gegenübersteht.

Wolffs Telegraphenbüro meldet: In der deutschen Presse ist eine aus einer rheinischen Zeitung stammende Nachricht vielfach abgedruckt worden, wonach in Wilhelmshaven eine Bersardierbande entdeckt worden sei, die beabsichtigt habe, einer fremden Macht die Pläne zu den Hafenschleusen zur Sprengung im Kriegsfalle auszuliefern. Die deutsche Hochseeflotte hätte sich, um jeder möglichen Gefahr zu begegnen, wochenlang

außerhalb des Hafens aufgehalten. Diese Nachrichten sind, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, frei erfunden. Richtig ist nur, daß in Wilhelmshaven mehrere Schugleute und ein aktiver Angehöriger der Marine auf Grund sehr starken Verdachts, Spionage getrieben zu haben, verhaftet worden sind. Sie haben versucht, Abschriften eines wichtigen Geheimbuches an eine fremde Macht zu liefern.

In der Presse ist wiederholt die Fürsorge des Reichs für die Kriegsteilnehmer einer Kritik unterzogen worden. Eine solche Beurteilung entbehrt angesichts der Tatsache, daß seitens des Reichs für die Teilnehmer an seinen Feldzügen jährlich nicht weniger als rund 65 Millionen Mark aus ordentlichen Mitteln aufgewendet werden, der Rechtfertigung. Bis zum Jahre 1910 bezifferten sich diese Ausgaben im ganzen auf nahezu 1,5 Milliarden Mark. Was insbesondere die durch das Reichsgesetz vom 22. Mai 1895 eingeführten Kriegsteilnehmerbeihilfen anlangt, so sah dieses Gesetz einen Betrag von 1 800 000 Mark vor. Der Aufwand hat im Laufe der Jahre eine ganz außerordentliche Steigerung erfahren. Der im Etat für Kriegsteilnehmer ausgebrachte Betrag stellte sich im Jahre 1900 bereits auf rund 4 Millionen Mark, im Jahre 1905 auf 14 Millionen und stieg im Jahre 1910 auf 23,6 Millionen Mark. 1911 fand eine Verstärkung um 5 Millionen statt, so daß im laufenden Rechnungsjahre nicht weniger als rund 28,6 Millionen Mark zur Verfügung stehen. Diese ermöglichen die Gewährung der Beihilfe an rund 238 000 Kriegsteil-

Summe und übrige!
Wongow Phosphor
 Phosphor
 Phosphor
 Phosphor 90
 Phosphor

Vertrieb und Lager:
Ernst Bilke, Riess, Fernsprecher 162.



Vom Weihnachtsmann

möge jeder recht reichlich bedacht werden. Unsern Hausfrauen aber möge er je 1 Pfund der feinsten Margarine-Marken bringen, nämlich:

Rheinperle
 -Margarine, das Beste vom Besten.

Solo
 -Margarine, der altbewährte feine Butter-Ersatz.

Cocosa
 feinste Pflanzen-Butter-Margarine.

Im Gebrauch, Aroma und Bekömmlichkeit sind diese ersten Marken feinsten Butter gleich. Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:
 Holländische Margarine-Werke
 Jurgens & Priezen O. n. b. H.
 Ooch.

statt **Butter**
 das beste!

Rheinperle Solo Cocosa

Willi Schöpels



Uhren

gehen! pünktlich, sind zuverlässig und nicht teuer.

Riess Pausitzer Straße 4.

Balkes Tanzlehr-Institut
 Hotel Kronprinz, Riess.

Der nächste Kursus in Tanz und seinen gesellschaftlichen Umgangsformen beginnt Mittwoch, den 27. Dezbr. Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr abends. Anmeldungen werden bei Herrn Hotelier Birle entgegengenommen.

Hochachtungsvoll Oswald Balke
 Lehrer der höheren Tanzkunst.

Fahrräder! . . . Fahrräder!

Weihnachtsgeschenke!

Empfehle mein großes Lager in Herren- und Damenrädern jetzt zu ganz billigen Preisen. Neue Damenräder mit einjähriger Garantie von M. 75.— an.

C. Weimann, Seerhausen.
 Reparaturen an allen Modellen sauber und billig.

Das beliebteste Geschenk
 ist eine goldene Damenuhr.

Ich halte darin eine große Auswahl mit nur besten Werken und starkem Gehwerk.

B. Költzsch
 Bettinerstraße 37.

Zum Weihnachtsfest
 empfehle mein reichhaltiges Lager von **Fahrrädern bester Marken** wie Hercules, Sauer, Unter Gansbach, Satteldecken, Rucksäcke, Gepäckträger

Nähmaschinen
 zum Sicken, für vor- u. rückwärts nähen, sowie Ersatzteile

Bring- u. Waschmaschinen.
 Zahlungsbedingungen sehr günstig.

Franz Müller, Wierzdorf
 Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung.
 Reparaturwerkstatt.

Zöpfe Zöpfe

nur während der Weihnachtsaison zu extra billigen Preisen. Solle gelbige Ware von 2 00 M. an, zu jeder Farbe passend. Haarschmuck, Bürsten, Kämmen in großer Auswahl.

Otto Heil, Hauptstraße 20,
 Endstation der Straßenbahn.
 Zöpfe, Uhrketten, Puppenperücken
 aus ansehnlichem Haar fertigt d. O.

Im Aufrufe der Erben
 des verstorbenen Gasthofsbesizers und Braumeisters **Max Weber in Voritz**

ersuche ich hiermit alle Gläubiger und Schuldner desselben, bei mir sofort, spätestens aber bis Ende dieses Jahres die Forderungen anzumelden und die schulden Beträge an mich abzuführen.

Riess, 19. Dezember 1911. J. G. Pletschmann.

nehmer. Der Zugang von 5 Millionen Mark im Jahre 1911 bedeutet unter Berücksichtigung der Heimfälle eine Mehrverförmigung von etwa 55 000 bis 60 000 Kriegsteilnehmern. Die vom Bundesrat erlassenen neuen Ausführungsbestimmungen haben nach mehrfacher Richtung Erleichterungen in der Bewilligung der Beihilfe gebracht und sollen in wohlwollendem Sinne gehandhabt werden. Hiernach kann jedem hilfsbedürftigen Kriegsteilnehmer die Beihilfe zuteil werden, und es ist daher nicht begründet, über eine unzulängliche Versorgung Klage zu führen. Das Deutsche Reich steht in der Versorgung seiner Veteranen den übrigen Staaten Europas voran.

Es wird bei uns sehr darüber geklagt, daß die Verweigerung der Zahlen zwei und drei tagtäglich zu unangenehmen und schädlichen Weiterungen führe. Diese Beobachtung hat auch die Kaiserliche Marine veranlaßt, im dienstlichen Verkehr, und insbesondere bei der Befehlsübermittlung an die Stelle des Wortes zwei das Wort „zwei“ zu setzen. Diese Anordnung hat sich sehr bewährt. Sie hat sich auch namentlich bei den Mannschaften so schnell eingebürgert, daß diese schon in den ersten Wochen nach dem Diensteintritt nicht mehr in Versuchung kommen „zwei“ zu sagen. Der Staatssekretär des Reichspostamts wird deshalb von den Handelskammern gebeten werden, in Erwägung zu ziehen, das Wort „zwei“ das übrige sprachlich und sprachgeschichtlich die richtige Bezeichnung sein dürfte, im Fernsprechverkehr neben zwei zur Einführung bringen zu lassen. Auch der deutsche Handelstag wird zu dieser Anregung Stellung nehmen. In den wichtigsten Handelskreisen glaubt man, daß mit der Einführung des Wortes zwei eine stetige Quelle von Unannehmlichkeiten und Kerkern, wie auch namentlich von wirtschaftlichen und sonstigen Nachteilen verstopft sein wird.

Belgien.

Im belgischen Senat wurde über eine Interpellation, die Frage der Landesverteidigung betr., verhandelt, wobei Senator Fontey erklärte, im Falle eines deutsch-französischen Konfliktes müsse sich Belgien für eine der beiden Nationen erklären. — In der belgischen Kammer gab der Minister des Äußeren die Erklärung ab, daß Annerkennung der Belgien auf den Kongress nirgends bestanden.

Frankreich.

Im französischen Deputiertenrat für 1912 des Herrn Clementel, der jüngst in einem Bericht in der Deputiertenkammer zur Verteilung gelangte, ist ein Votum enthalten, das auch für Deutschland größeres Interesse beansprucht, da es eine ungewöhnliche Maßnahme zur Erhöhung der Kriegsbereitschaft der französischen Truppen an der deutschen Östgrenze in sich schließt. Es werden in dem Bericht im Namen der Subkommission der Kammer die Bewährung von 7 200 000 Francs zu Truppenverstärkungen empfohlen. Diese Verstärkungen sollen den Artillerie- und Kavallerietruppen an der französischen Östgrenze zugute kommen, da hier die bisherigen Stärken nach Angabe des Budgetberichtes nicht genügen. Man wird sich erinnern, daß erst jüngst mitgeteilt wurde, in welcher bedeutendem Maße schon bisher die Truppen an der Östgrenze verstärkt wurden. Auch eine Verstärkung der Festungswerke wurde in Aussicht genommen und wird zum Teil bereits durchgeführt. Diese Maßnahmen, die einen Begriff von der regen Tätigkeit der französischen Heeresverwaltung an der deutschen Grenze geben, werden jetzt noch durch die Forderung der 7 200 000 Francs vervollständigt. Mit diesen Mitteln soll eine dauernde Verstärkung der Artillerie und Kavallerie durch 7000 Rekruten, d. h. Kapitulanten, aus den bisherigen Unteroffizierskapitulanten erreicht werden. Die dauernde Einstellung dieser 7000 Rekruten stellt eine beträchtliche Erhöhung der Kriegsbereitschaft Frankreichs dar.

Die französische Deputiertenkammer setzte auch gestern die Beratungen über das deutsch-französische Abkommen fort.

England.

Im Zusammenhange mit dem Ausstande der Hafenarbeiter und Fuhrleute kam es gestern in London zu außerordentlichen Vorgängen. Als die ausständigen einen Eisenbahnwaggon in das Hafengebäude führten, kam es zu einem Handgemenge, bei dem die Polizeimannschaften von ihren Kräften Gebrauch machten und zwei der Ruhestörer verletzten. Die Ruhestörungen wurden schließlich so bedrohlich, daß die Militärbehörde ersucht wurde, 300 Mann zur Unterstützung der Polizeimannschaften zu senden.

Marokko.

Vorgestern sind vom Pariser Münzamt 17 Kisten mit neugeprägten Piastern nach Jedd an den Sultan abgeschickt worden. Ein Piaster hat einen Wert von ungefähr 5 Frank. Jedes Piasterstück trägt den Namenszug des

Sultans und einige Koransprüche. Die 17 Kisten enthalten insgesamt für 17 Millionen Frank Piaster.

Perlien.

Ueber die Lage in Persien liegen folgende Meldungen der Times aus Teheran vor: Die Beziehungen zu Russland und der Türkei stehen im Vordergrund des Interesses der diplomatischen Kreise. Es wird zugegeben, daß die Worte die denkbar schärfsten Vorstellungen in Petersburg wegen der Befehung von Khol machte. Man erwartet, daß die russischen Truppen den Vormarsch von Raswin am Donnerstag beginnen werden. Die Truppen des früheren Schahs gehen bereits vor, sie haben auch schon das Tamghan besetzt. Der Erschah selbst befindet sich noch immer in Gumeschepe. Die Wachtelaren ziehen sich in Teheran zusammen; gestern dürften dort schon an 2500 Mann stehen. Große Kampflust herrscht unter der persischen Frauenwelt. Diese hat sich in Teheran bewaffnet, schwarzweiße durchziehen die Weiber, mit Gewehren und Revolvern ausgerüstet, die Straßen und fordern zum Kampfe auf. Eine Abordnung von ihnen begab sich auch zum Premierminister und zum Präsidenten des Parlaments und erklärte ihnen, daß sie alle ihre Kräfte auf dem Altar des Vaterlandes zu opfern bereit seien, und daß sie jene Männer erschließen würden, die sich weigern sollten, für das Vaterland zu kämpfen. Dann machten sie den beiden Würdenträgern bittere Vorwürfe darüber, daß sie Worgan Schuster nicht die nötige Unterstützung angebotenen lassen. Weiter berichtet derselbe Korrespondent, daß die persische Regierung alles tue, was in ihrer Macht stehe, um dem Boykott entgegenzuwirken, der in Schiras über die anglo-indische Kavallerie verhängt wurde. Der stellvertretende Gouverneur von Fars hat den indischen Truppen für eine ganze Woche Lebensmittel zur Verfügung gestellt. Worgan Schuster telegraphierte an den ersten Ministern und bat ihn, doch dafür zu sorgen, daß der Hun auf die Reichsbank aufhöre. Es sei, heißt es zum Schluß, nunmehr möglich gewesen, eine bewaffnete Eskorte zusammenzustellen, die einen Transport von Gortgold nach Schiras begleiten wird.

Merita.

Das neue Gerichtshaus in Jerington (Nevada) ist in vorletzter Nacht durch ein Dynamitattentat vollständig zerstört worden. Wahrscheinlich ist dies neue Verbrechen derselben Arbeiterorganisation zuzuschreiben, die das Verbrechen in Los Angeles beging. Zahlreiche andere Dynamitattentate gegen mißliebige Arbeitgeber verursachten merkwürdigerweise trotz furchtbarer Gewalt der nachfolgenden Explosion keine Opfer an Menschenleben.

Aus aller Welt.

Berlin: In zahlreichen Berliner Geschäften ist ein Aufschlag folgenden Wortlautes angebracht worden: Die allgemeine Verteuerung der Artikel im Großverkauf und nicht zuletzt der Wettbewerb der Waren- und Kaufhäuser, sowie der Konsumgenossenschaften und ähnlicher Vereinigungen lastet schwer auf dem selbständigen kleinen Händler. Die verehrliche Kundschaft wolle daher davon Kenntnis nehmen, daß es in diesem Jahre rein unmöglich ist, die bisher übliche Weihnachtsgabe zu verabsagen. Die Garantie für einwandfreie Waren und gutes Gewicht möge unserer verehrlichen Kundschaft ein Ersatz hierfür sein. — Wegen Betruges und schwerer Urkundenfälschung wurde der im Steuerbureau des Berliner Magistrats beschäftigt gewesene Bureauassistent Otto Lübbke verurteilt, der beschuldigt war, sich unter Fälschung der Namen mehrerer Stadträte etwa 80 000 Mark verschafft zu haben. Mit dem erschwundenen Gelde hatte der Angeklagte, der ein flottendes Leben führte, sich außer einer Villa auch eine Fabrik gekauft. Das Urteil lautete dem Antrage des Staatsanwaltes gemäß, unter Zubilligung mildernder Umstände auf 4 Jahre Gefängnis und 6 Jahre Ehrverlust. — Altona: Der hier ansässige 20-jährige Maler Adolf Dunkel hat aus Eifersucht die mit ihm in wilder Ehe lebende Frau Regina Nikolaisen und sich selbst erschossen. — Köln: Auf dem Güterbahnhof Cereon wurden in der letzten Zeit häufige Diebstähle festgestellt. Jetzt gelang es der Kölner Polizei, die Spur der Bande aufzufinden, die fast ausschließlich aus Bahnbeamten bestand. Bisher wurden fünf Rangierer festgenommen. — Pilsen: In einem Kalkwerk wurden bei einem Gerüststurz drei Arbeiter getötet. — Tepitz: Auf der elektrischen Bahn entgleiste infolge Schlupfrigidens der Schienen durch den Nebel ein Zug und fuhr die 2 Meter hohe Böschung hinab. Zehn Personen wurden verletzt. — Caseres: Diebe drangen in der vorletzten Nacht in das Gerichtsgebäude ein, erbrachen mehrere Schränke und vernichteten, aus Wut darüber, daß sie kein Geld vorfanden, wertvolle

Prozessanten. Darauf stützten sie dem Rathaus einen Besuch ab, doch auch hier hatten sie wenig Glück, denn es fiel ihnen nur ein kleiner Geldbetrag in die Hände. Bereits im Frühjahr dieses Jahres war schon einmal in das Rathaus eingebrochen worden, wobei die Diebe 7000 Mark erbeuteten. Die Polizei hat nach den Dieben sofort Nachforschungen angestellt, doch sind diese bisher ohne Erfolg geblieben. — Bukarest: Aus Jassi wird gemeldet: Auf dem großen Gutshof des Grundbesizers Demutrescu in Nikleschri kam ein großes Feuer aus, wobei die Stallungen und andere Wirtschaftsgebäude vollständig niederbrannten. Dabei kamen 14 Feldarbeiter und eine alte Wirtschaftlerin in den Flammen um. Man vermutet einen Raubakt entlassener Arbeiter, drei wurden bereits verhaftet. — Tanager: Die Herzogin von Hise mit ihrem Gemahl und ihren Töchtern (die von dem gestrandeten Dampfer Teshi gerettet wurden), hat sich gestern gegen Mittag zur Ueberfahrt nach Gibraltar an Bord des britischen Kreuzers Hampshire begeben und nachmittags die Fahrt nach Kegypten auf dem P. u. O. Dampfer „Macedonia“ fortgesetzt.

Der Aufstand in China.

Der Neupost Herald meldet aus Peking: Die Vertreter der Mächte haben den ersten gemeinsamen Schritt bei den kaiserlichen und den revolutionären Delegierten, die sich in Schanghai zu einer Konferenz zusammengefunden haben, getan. Das diplomatische Korps wird in einer Note den Wunsch aussprechen, daß es bald zu einer Vereinbarung der Kräfte in China kommen möge. Dieser gemeinsame Schritt wird als ein Zeichen dafür angesehen, daß die fremden Mächte nicht gesonnen sind, die chinesischen Wirren ins Endlose fortbauern zu lassen. Man glaubt in gut unterrichteten Kreisen, die mit dem diplomatischen Korps in engster Fühlung stehen, daß dieser gemeinsame Schritt eine gute Wirkung auf die Chinesen ausüben werde.

Die chinesischen Republikaner stellen folgende Forderungen: Die Mandschudynastie dankt ab und eine republikanische Regierung wird eingesetzt. Hiernach verpflichten sich die Revolutionäre, dem Hof und den kaiserlichen Prinzen Renten auszusetzen und auch im übrigen Milde gegenüber den Mandschus walten zu lassen. Die Wahrungspost erlaubt aus guter Quelle, daß Sunjatsen in kein Abkommen einwilligen wird, das die Mandschudynastie am Ruder erhält. Die revolutionäre Bewegung ist nach derselben Meinung so gut finanziert, daß weitere Sammlungen im Auslande überflüssig sind.

Die japanische Gesellschaft Oura verkaufte an die Revolutionäre 37 000 früher eroberte russische Gewehre und 3000 Patronen. Lieferort für dieses Kriegsmaterial ist Wulung.

Modewarenhaus
Gebr. Riedel, Riesa
Inh. Bruno Hasse
Ecke Goethe- und Schützenstraße.

HERREN

Wäsche
Krawatten.

Stets das Allerneueste
Erstklassige Erzeugnisse.

Zum bevorstehenden Feste erlaube ich mir, auf meine reichhaltige

Weihnachts-Ausstellung

aufmerksam zu machen und zum Besuche derselben höflichst einzuladen. Diese umfaßt eine große Auswahl sehr schöner Weihnachtsgeschenke in Galanterie- und Lederwaren, Glas-, Porzellan- und Nickelwaren, sowie allen

Spielwaren.

A. W. Hofmann, Riesa, Ecke Baußiger- und Wettinerstr.

Fell-, Schaukel- und Spielpferde empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen **Paul Marle,** Penzler Straße 10. Telefon 343.

Schützen-Turnverein am 1. Weihnachtsfeiertag **im Hotel zum Stern**

öffentlicher humoristischer Gesellschafts-Abend.

Turnen, Reueübungen mit elektrischer Lichtwirkung, Wärmegruppen, Duette, urkomische Gesamtspiele u. a. m.
Programme à 40 Pfg. zu haben bei den Herren Gelehrer R. Schneider, Schulstr., Reinhold Wollberg, Goethestr. 17, 1. Schuhmachermeister B. Kothé, Poppitzer Str. 1, und an der Kasse. **Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.**



Musikhaus A. Meyer
 Hauptstraße 41
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Violinen, 1/2, 3/4 und 4/4 Größe, Violas, Cellos, Bässen, Mandolinen, Gitarren, Gitarrenzithern, Mandolinenzithern, Türgithern, sowie allen existierenden Noten, für jede Stimmart passend, Violinbögen, Violinböden, Futteralen, Clarinetts, Saiten in großer Auswahl.
 Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, Sprechanlagen spottbillig abzugeben; neuestes System, aufklappbare Membrane, von 18-75 Mark.
Schallplatten von 1.10 M. an sowie alle Ersatzteile.
 Reparaturen an allen Musikinstrumenten.



Zum Weihnachtsfest
 empfehle mein großes Lager **Kleider-, Blusen- und Kostümstoffe Halbtuche und Loden**
 in neuesten Mustern und vorzüglichsten, preiswerten Qualitäten, sowie fertige Kostüm- und Unterröcke in modernsten Stoffen. Ferner:
Damen- u. Mädchen-Jacketts in schwarz und farbig
Abendmäntel und Capes in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen.
Heinrich Lohmann Nachf.
 - Albertplatz. -

Punsch-Essenzen
Rum - Arrac
 in Originalfüllungen und ausgemessen, in großer Auswahl, offeriert **Paul Starke, Albertplatz.**

Theodor Jentzsch
 Buch- und Papierhandlung
Gröba, Georgplatz 9
 empfiehlt als Weihnachtsgeschenke:
 Jugendschriften, Märchenbücher, Bilder- u. Malbücher von 5 Pf. an, Malbücher, Gesellschafts- u. Unterhaltungsspiele, Näh- und Stickbücher, Photographie-, Postkarten- und Poeste-Albans, Brief- und Karten-Kassetten, Schreibzeuge, Lederwaren, Christbaumzweige.
 Richter's Anker Spielbanknoten, sowie Weihnachts- und Neujahrskarten in großer Auswahl.

Ernst Müller Nachfolger
 Inh.: Paul Wende.
 Hauptstrasse 79, gegenüber der Apotheke.

Für den Weihnachtsbedarf empfehle:

Teppiche	135/200 cm, 23.50, 20.50, 18.50, 16.50, 15.50, 14.- bis	7.50
Teppiche	165/235 cm, 36.-, 34.-, 32.-, 28.-, 25.50, 21.- bis	13.-
Vorlagen	5.-, 4.75, 3.90, 3.50, 2.80, 2.35 bis	1.10
Felle	12.-, 9.50, 8.75, 7.-, 6.50, 5.- bis	1.60
Künstler-Gardinen	17.-, 16.-, 11.75, 10.50, 9.75, 9.- bis	5.25
Schlafdecken	12.50, 10.50, 9.-, 8.50, 7.25, 6.50 bis	3.-
Kamelhaardecken	36.-, 27.-, 24.-, 21.-, 19.-, 16.50 bis	9.50
Reisedecken	30.-, 26.-, 21.50, 17.-, 15.50, 14.- bis	4.-
Steppdecken	18.-, 15.50, 15.-, 12.-, 10.50 bis	2.75
Plüschtschdecken	20.-, 18.-, 17.-, 15.-, 14.50, 13.50, 12.- bis	6.75
Tuchtschdecken	11.50, 10.50, 9.-, 8.25, 7.75, 6.25 bis	2.50
Plüsch- u. Tuch-Gedecke	3 teilig, 34.-, 28.-, 27.-, 24.-, 19.- bis	6.-
Leinen-Tischdecken	20.-, 18.-, 16.50, 14.50, 13.75, 12.- bis	7.50
Divanddecken	26.-, 22.-, 20.50, 17.50, 16.50, 15.75 bis	8.50
Sofadecken	12.-, 10.-, 8.50, 7.25, 6.75, 6.25 bis	2.25

Kissen u. Kissenbezüge
 Kinder- u. Puppenwagendecken.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unsers geliebten Entschlafenen, des Herrn
Rechnungsinspektor
Ludwig Theodor Thost,
 danken tiefbewegten Herzens.
 Riesa, den 20. Dezember 1911.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Echt
Nünberger
Lebkuchen
 Walnüsse
 Haselnüsse
 (Christbaum-Biskuit- und)
 Schokolade-Sachen.
Alfred Otto, Gröba.

Christbaum-Confect
 und Biscuit, Pfund von 60 Pfg. an.
H. Selbmann, Hauptstr. 83, u. Post-Bl. 11

Die beliebtesten
 weißen Kämme, Bürsten,
 Spiegel etc.
 eignen sich vorzüglich als
 Festgeschenke und sind in
 größter Auswahl vorrätig bei
Paul Blumenstein.

ff. weiße Gänse,
 gar. reine Gänsemaß,
 auch geteilt.
 Klein, Leber, Fett.
 Dehnbare
 frischgeschossene starke
Hasen,
 gestreift, gepickelt u. l. Fell,
 auch geteilt, empfiehlt billigst
H. Wiskate, Niederlaaer, 6.

Thierres Restaurant.
 Morgen Donnerstag großes
 Schlachtfest. Es ladet erge-
 benst ein **Osw. Thiere.**
Gasthof Wehltheuer.
 Den 2. Weihnachtsfeiertag
feiner Ball,
 wozu freundlichst einladet
G. Archimmar.

Restauration Germania.
 Morg. Donnerst. Schlachtfest.
 Ergebenst **Otto Wiskate.**
Gasthof Stadt Riesa,
Poppitz.
 Morgen Donnerstag abend
Schlachtfest.

Fil. Sächs. Hof.
 Morgen Donnerstag
Schlachtfest.
 Von 8 Uhr an Weißfleisch
 und Leberwürstchen, später
 frische Wurst, abends Brat-
 wurst u. frische Gabelschäffeln.
 Dazu ladet freundlichst ein
Osw. Schulte.
V. A. O. D.
 Diesen Monat keine Sitzung.

Morgen
 Donnerstag,
 den 21. d. Mts.
 abends 9 Uhr
 gemüßl. Zus-
 sammensein
 bei den „Fogr. Gesellen“ im
 Schützenhause.
 — **Julfest.** —
 Regge Beteiligung ist Ehren-
 sache. **Ter Vorstand.**

2. Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Statistikdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Nieja. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Döhnel in Nieja.

Nr. 295.

Mittwoch, 20. Dezember 1911, abends.

64. Jahrg.

Interessante Beobachtungen über den Viehstand im Königreich Sachsen.

Das Königl. Sächsische Statistische Landesamt hat über den Viehstand im Königreich Sachsen hochinteressante Erhebungen angestellt und seine Beobachtungen in folgendem zusammengefaßt: Das Königreich Sachsen ist infolge seiner Bevölkerungsdichte schon lange nicht mehr in der Lage, alles Fleisch für den Konsum selbst zu produzieren, es ist genötigt, das Fehlende aus den Nachbarländern einzuführen; ist aber dort der Vorrat selbst knapp, so macht sich dies in Sachsen mit seinem großen Bedarf doppelt fühlbar. Wieviel Vieh nach Sachsen alljährlich eingeführt werden muß, um die Nachfrage zu befriedigen, kann leider, da für die Einfuhr jede Kontrolle fehlt, nicht genau angegeben werden. Eine ungefähre Berechnung auf Grund der letzten Viehzählung kommt zu folgendem Ergebnis:

Viehgattung:	von inländischen Tieren		von aus dem Ausland eingeführten Tieren	
	von inländisch.	überhaupt	von aus dem Ausland	eingeführten Tieren
Rinder	98 480	262 496	164 016	—
Pferde	384 091	451 012	66 921	—
Schweine	765 520	1 329 849	564 129	—
Schafe	48 152	223 356	175 204	—
Ziegen	78 546	78 546	—	—

Hiernach würden im Jahre 1910 noch 62,5% Rinder, 14,8% Pferde, 42,4% Schweine und 78,4% Schafe eingeführt worden sein, um den einheimischen Fleischbedarf zu decken, oder nimmt man die Gesamtzahl der Schlachttiere an, so sind von den im Jahre 1910 geschlachteten Rindern, Pferden, Schweinen, Schafen und Ziegen 58,5% im Lande selbst produziert worden. — Der Entwicklung des Viehstandes ist in den letzten Jahren sehr viel Beobachtung geschenkt worden, besonders aus dem Grunde, weil man befürchtete, die Viehzüchter Deutschlands werden in absehbarer Zeit nicht mehr in der Lage sein, genügend Vieh für die Volksernährung zu züchten, ob und inwieweit dies der Fall ist, soll hier nicht erörtert werden, da Sachsen selbst schon länger auf die Einfuhr angewiesen ist. Jedemfalls liefern die Viehzählungsergebnisse ausreichend Material, um den Entwicklungsgang bisher genau verfolgen zu können. Im Königreich Sachsen sind gezählt worden:

im Jahre	Pferde	Rinder	Schweine	Schafe	Ziegen
1900	166 730	688 953	576 953	74 628	139 796
1904	167 973	683 771	639 818	61 863	128 711
1906	169 832	707 436	707 365	63 669	138 493
1907	171 715	731 528	744 517	66 120	144 858
1908	170 695	720 603	637 748	64 162	136 414
1909	171 623	698 672	656 113	58 918	131 025
1910	173 375	690 471	714 405	58 217	131 869

Die Pferde haben nur einmal in den letzten zehn Jahren eine Abnahme erfahren, und zwar in dem Jahre, welches im ganzen für den Viehstand in Sachsen sehr wenig günstig war, denn 1907/08 ist das einzige Jahr, in welchem alle Viehgattungen in ihrem Bestande zurückgegangen waren. Die Abnahme der Rinder seit 1907 ist teilweise der schlechten Futterernte des Jahres 1909 zuzuschreiben, aber auch den vielen seuchenhaften Erkrankungen, die gerade in den letzten Jahren die Rinderbestände sehr heimgesucht haben und auch jetzt noch in vielen Gebieten auftreten, ist einige Schuld beizumessen.

Ebenso sind die hohen Rinderpreise wohl mitunter die Veranlassung gewesen, daß die Aufzucht nicht in dem Maße betrieben worden ist, wie es wünschenswert erschien. Es hat sich doch hier und da mancher Viehbefitzer verleiten lassen, mehr Rinder an den Schlächter zu verkaufen als für seinen Viehbestand wünschenswert war. Die Schweine haben im Jahre 1907/08 eine große Verminderung erfahren. Obwohl in den letzten Jahren wieder eine Zunahme erfolgt ist, haben sie doch den Bestand von 1907 noch nicht wieder erreicht. Das Sinken der Schweinepreise hat wohl in der Hauptsache den damaligen Rückgang verschuldet. Eine kleine Zunahme der Schafe weisen nur die Jahre 1904/06 und 1906/07 auf, sonst hält der Rückschritt bei diesen Tieren noch weiter an, besonders auffallend ist die Abnahme im Jahre 1909 in welchem die Weiden nur wenig Futter gaben. Reduziert man alle Viehgattungen auf Rinder, und zwar in der Weise, daß man 1 Rind gleich 1,5 Pferde, 4 Schweine, 10 Schafe und 12 Ziegen rechnet, so ist doch für 1909/10 eine kleine Zunahme des Viehstandes wahrzunehmen, sie wüßte aber noch größer werden, um an Bedeutung zu gewinnen. Von Bedeutung ist auch die Frage, welchen Wert repräsentiert der Viehstand ungefähr heutzutage. Im Königreich Sachsen betrug der durchschnittliche Verkaufswert für je 1 Stück in Mark:

im Jahre	Pferde	Rinder	Schafe	Schweine	Ziegen
1883	659	204	23	47	16
1892	764	232	26	53	16
1900	777	249	27	65	19

Die Werte von 1900 sind der Neuzeit nicht mehr entsprechend und zu einer Berechnung des Gesamtwertes kaum zulässig, wenigstens würde das Ergebnis nicht zutreffend sein, denn auch der Viehstand hat in den letzten zehn Jahren eine wesentliche Preissteigerung erfahren. Nimmt man an, die Werte wären in den letzten zehn Jahren so weitergestiegen wie im Verhältnis der Jahre 1892/1900, so würde der Verkaufswert im Jahre 1910 für 1 Pferd 793 M., 1 Rind 270 M., 1 Schwein 80 M., 1 Schaf 28 M. und für 1 Ziege 23 M. im Durchschnitt betragen haben. Werden die so ermittelten Beträge zur Berechnung des Gesamtwertes des Viehstandes von 1910 verwendet,

so ergibt sich ein Verkaufswert in Tausenden von Mark bei den Pferden 137 486, Rindern 186 427, Schweinen 57 176, Schafen 1630, Ziegen 3021 oder im ganzen 385 740 000 Mark. Die Vermehrung des Viehbestandes macht demnach seit 1900 12,4% aus, was in Anbetracht der Schlachtpreise, die seit dieser Zeit um 20 und mehr Prozent gestiegen sind, nicht zu hochgegriffen erscheint. Der Wertzuwachs des sächsischen Viehstandes hätte demnach seit 1900 über 42,5 Millionen Mark betragen, während er sich in der Zeit von 1883/1900 auf reichlich 104 Millionen Mark belief. An der Wertsteigerung haben belagerten die Pferde mit 18,8, die Rinder mit 34,8, die Schweine mit 46,4 und die Ziegen mit 0,9%. Auch hier zeigt sich, daß gerade bei den Schweinen die Wertsteigerung eine ganz auffallende ist, sie beträgt nämlich die Hälfte des gesamten Wertzuwachses.

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Infolge der einseitigen Abtretung des Gebietes von Solun von der Türkei an Ägypten hat die ägyptische Regierung eine Streitmacht zur Befestigung dieses Gebietes abgefaßt und den diplomatischen Vertreter Italiens von ihrem Schritte in Kenntnis gesetzt. Das abgetretene Gebiet ist ein Teil der Thracien, auf die Italien Anspruch macht.

Entgegen dem Element, daß die italienischen Truppen in Tripolis Explosivstoffe nicht verwendeten, läßt das türk. Kriegsministerium erklären, daß es Dampfschiffe besitzt, die die Marke der italienischen Staatsfabrik tragen.

Der Kriegsberichterstatter des Pariser Journal auf türkischer Seite meldet seinem Blatte unterm 16. d. M. über Dem Gerdane: Ich telegraphierte Ihnen von Juara aus, einem kleinen Hafen an der tripolitischen Küste. Hier landeten am 15. d. M. 10 Italiener unter dem Schutze ihrer Kriegsschiffe; sie suchten eine Gelegenheit auszunutzen, um eine größere Truppenmenge auszusenden zu können. Darauf gingen sie wieder an Bord der Schiffe zurück. Am nächsten Tage sollte dann die Auslieferung beginnen, allein der türkische Kommandant von Juara hatte bereits seine Maßnahmen getroffen und 300 Araber hinter Sandhügeln in guter Deckung aufgestellt. Als die Italiener etwa 100 Mann gelandet hatten, da eröffneten die Araber gegen sie Schnellfeuer. Die Italiener wurden von diesem Angriff so überrascht, daß sie nach kurzem Widerstande sich eiligst wieder in die Boote schickten und von ihren Schiffen aufgenommen wurden. Auf ihrer Seite fielen sechs Mann, während von den Arabern nur einer verwundet wurde.



Neue Sendung

Damentaschen

jeder Preisliste
trafen
heute wieder ein und
empfehlen

Paul Marle, Pausitzer Strasse 10.

Im Kampfe ums Dasein.

Roman von Arthur Eugen Einjon. 33

Sollte Paulsen ihn wirklich nur gewarnt haben, um eine Gewalttat zu verhindern, die allerdings auf die Arbeiter selbst am schwersten zurückzufallen mußte und nicht geeignet war, ihr Interesse zu fördern? Hatte er noch ein besonderes Interesse dabei? Suchte er vielleicht nur die Pläne von Wängner, der sicherlich bei denen war, die sich an ihm rächen wollten, zu durchkreuzen und zu verhindern?

Diese Fragen schossen durch seinen Kopf. Wängner gehört zu denen, die sich an mir rächen wollen, fragte er seinen Vorgesetzten.

„Ich werde keinen Namen nennen,“ entgegnete dieser ruhig und bestimmt. „Das Vorhaben bleibt unausgeführt; es würde mir lieb sein, wenn Sie nicht weiter nachforschen wollten. Die Aufregung würde dadurch nur gesteigert werden, und ich möchte nicht in den Verdacht kommen, daß ich eine andere Absicht gehabt hätte, als ich sie wirklich habe.“

„Gut, ich werde nicht weiter nachforschen.“ bemerkte Wängner. Der Mann interessierte ihn immer mehr, denn er vermochte nicht zu fassen, daß er nicht auch ihm feindlich gesonnen sein sollte, da ja auch seine Forderung zurückgewiesen war.

„Ihr seid dort unten im Tale wohnhaft,“ fragte er, nachdem sie eine Zeitlang schweigend neben einander hingeschritten waren.

„Ja, indessen erst seit kurzer Zeit.“

„Seid Ihr dort nicht geboren?“

„Nein.“

„Wo seid Ihr daheim?“

„Oben im Gebirge.“

Wängner ging langsamer. Er schielte einen Augenblick und trat näher an Paulsen heran, als ob er dessen Worte deutlicher vernehmen wollte.

„Wie heißt der Ort, in dem Ihr geboren seid?“ fragte er und seine Stimme schien leise zu werden.

„Waldbühl, es ist ein kleiner Ort,“ gab Paulsen zur Antwort.

Wieder schielte Wängner.

„Weshalb seid Ihr nicht dort geblieben?“ forschte er dann weiter.

„Es wurde mir schwer, dort Arbeit zu finden, der Lohn war zu gering, ich konnte nicht mehr davon leben, da ich noch eine alte Mutter zu ernähren habe.“

„Und wo ist Eure Mutter jetzt?“

„Sie wohnt jetzt auch unten im Dorfe bei mir. Als ich hier eine lohnende Arbeit fand, ließ ich sie nachkommen.“

„Ist Euer Vater nicht mehr?“

„Ich weiß es nicht, glaube es indessen kaum.“

„Ihr wißt es nicht?“

„Nein, mein Vater ist vor langen Jahren nach Amerika gegangen, wir haben nichts wieder von ihm gehört. Es ist wohl die Nachricht zu uns gekommen, daß er dort gestorben sei; bestimmt haben wir es nie erfahren.“

„Weshalb ist Euer Vater denn fortgegangen? Erzählt mir davon.“

„Ich weiß nur das, was ich von meiner Mutter und von anderen Leuten darüber gehört habe, denn ich selbst war noch klein, ich zählte erst wenige Jahre. Es ging meinem Vater nicht gut, er hatte sich den Trunk angewöhnt und war immer mehr zurückgekommen. Er besaß ein kleines Grundstück, welches indessen sehr verschuldet war. Da verkaufte er dasselbe und als er noch eine geringe Summe herausbekam, ging er mit derselben nach Amerika. Es war einige Jahre zuvor ein Bekannter von ihm dorthin gegangen, dem es dort geglikt war, er hoffte dasselbe; es scheint ihm indessen nicht so gut ergangen zu sein, sonst hätte er sicherlich von sich hören lassen.“

„Ging er allein nach Amerika?“

„Nein, ich hatte einen älteren Bruder, er war damals sechzehn Jahre alt, den nahm er mit sich.“

„Ihr habt Euren Bruder geliebt?“

„Ich hab noch eine dunkle Erinnerung an ihn und weiß nur, daß er meiner Mutter viel Sorgen machte, da er meinem Vater nacharbeitete und zur Arbeit wenig Lust hatte.“

„Habt Ihr von dem Bruder nie wieder etwas gehört?“

„Nein.“

Wängner ging eine Zeitlang schweigend dahin. Seine Brust holte tiefer und schwerer Atem, der Weg schien ihn zu erwidern. Er stand sogar einige Male still, um sich zu erholen.

„Ich habe Euch heute die Forderung eines höheren Lohnes abgeschlagen,“ sprach er dann. „Euch will ich dieselbe gewähren. Ihr könnt bei mir weiter arbeiten.“

„Ich kann es nicht,“ gab dann Paulsen zur Antwort.

„Und weshalb nicht?“

„Meine Kameraden würden mich für einen Verräter halten, schon gestern abend ist mir der Vorwurf gemacht worden.“

„Ihr wißt ja, daß Ihr es nicht seid.“

„Ich will auch nicht, daß der Schein mich trifft.“

„Habt Ihr bereits andere Arbeit gefunden?“

„Nein.“

„Und doch wollt Ihr mein Anerbieten nicht annehmen?“

„Klaucht Ihr, Eure Kameraden würden einen Groschen für Euch geben, wenn es Euch schlecht erginge? Was kümmert Euch ein Verdacht, von dem Ihr am besten wißt, daß er unbegründet ist. Geht Euren eigenen Weg und kümmert Euch nicht um andere. Ich bin älter als Ihr und habe reichere Erfahrungen; wer sich um die Interessen anderer kümmert, verliert die eigenen aus den Augen und kommt wenig weiter. Denkt nicht an andere, sondern an Euch selbst.“

Paulsen schwieg und schien zu überlegen. Es klang Wahrheit aus Wängners Worten, und doch konnte er ihnen nicht bestimmen.

„Ich kann Ihr Anerbieten nicht annehmen,“ entgegnete er. Wängner stand still, die Weigerung des Mannes ärgerte ihn; sollte sein Wille an dem Eigensinne desselben scheitern?

„Ihr seid ein Tor,“ rief er. „Nun, ich werde Euch die Stelle eines Aufsehers geben. Ihr braucht dann weniger zu arbeiten und verdient mehr als dreimal soviel wie bisher.“

Paulsen schwieg.

„Ist Euch dies noch nicht genug? Ihr scheint Eure Ansprüche sehr hoch gestellt zu haben.“

„Nein, das ist es nicht,“ gab Paulsen zur Antwort.

„Ihr habt mir gesagt, daß Eure alte Mutter bei Euch wohne,“ fuhr Wängner fort. „Ist es Euch gleichgültig, ob Ihr derselben ein angenehmeres und leichteres Leben bereitet? Was kümmert es Euch, wie andere über Euch denken, wenn Ihr Euch ohne Schuld fühlte. Haben sie einen Verdacht auf Euch geworfen, so werden sie doch an demselben festhalten.“

192,20

Vermischtes.

Ueberschwemmungen und Unwetter. Aber-
bary (Wales). Infolge des anhaltenden Regens werden
verheerende Ueberschwemmungen gemeldet. Die Eisen-
bahndämme sind größtenteils unterwühlt worden, sobald
der Jugerkehr eingestellt werden mußte. — Bologna.
Infolge des anhaltenden Unwetters werden große Ueber-
schwemmungen gemeldet. Der Reno ist über die Ufer
getreten, mehrere Häuser sind bereits eingestürzt, teil-
weise wurden ganze Ortschaften zerstört. Der Schaden
ist enorm. — Lissabon. An der Nordküste Portugals
wütet seit einigen Tagen ein heftiger Sturm, der die
Schiffahrt auf dem Tago vollständig lahmlegt. Die
Nacht „Ovilla-Costa“ ist an der Reede von Veigos ge-
scheitert, die Mannschaft konnte gerettet werden. Drei
andere mit Zichtenholz beladene Dampfer sind in der-
selben Bai gescheitert und gelten als verloren. An der
Küste von Joz wurden mehrere an der See spielende Kin-
der von den Wellen hinweggespült und ertranken.

Die Leiche in der Hofloge. Ein seltsamer
Vorfall spielte sich dieser Tage im Hofloge Theater
ab. Einige Zeit vor Beginn der abendlichen Vorstellung
begab sich eine der Logenbesitzerinnen in die Hofloge,
um die Schupdecken, wie allabendlich, von den Traperien
der Brüstung zu entfernen. Während sie sich im Halb-
dunkel auf dem ihr vertrauten Wege zwischen den Sesseln
hindurch zum Logentrand begab, fiel sie an eine menschi-
che Gestalt, die von einem der Sessel Besitz genommen
hatte. Erschreckt eilte die Schließerin in den Vorraum
und schaltete das elektrische Licht ein. In dessen hellem
Schein erkannte sie sofort, daß eine Leiche auf dem für
den Jaren bestimmten Sessel lag. Der Tod war ein
sehr gut gekleideter Herr, in dessen Taschen man aber
weder Geld noch Papiere vorfand, aus denen sich seine
Identität hätte feststellen lassen. Ein sofort herbeige-
rufener Arzt stellte Wiederbelebungsversuche gar nicht
erst an, da der Tod augenscheinlich schon viele Stunden
vorher eingetreten war. Trotz genauesten Nachforschungen
war es weder möglich, die Persönlichkeit des geheimnis-
vollen Eindringlings zu ermitteln, noch nachzuweisen, wie
er in das tagsüber geschlossene Theater gelangt war.

Ein berühmte Landschaft bedroht.
Eine der herrlichsten Landschaften im Süden des fran-
zösischen Departements V. Jure, die durch die Weiser-
werke großer Wasser auch weit über Frankreichs Grenzen
berühmt gewordenen Felsen von der Creuse, sind davon
bedroht, den Hoherungen der neuen Zeit zum Opfer zu
fallen. Jene „Alme Schweiz“, die französische Dichter
besungen haben, die Felsen und Hügel mit den prächt-

vollen Granitablagernungen, die einst Maier wie Telo-
croix, Conot und Rousseau zu Meisterwerken ihrer Kunst
begeisterten, sollen jetzt in ihren schönsten Teilen ver-
nichtet werden; die Ingenieure haben bereits die Linie
tractiert, die eine neue elektrische Bahn nehmen soll, und
bei der Ausführung dieses Planes müssen gerade die
schönsten Felsen gesprengt und durchbrochen werden. Erst
kürzlich sind die Felsen in der Nähe der Roche-Bat-Aiguie
vernichtet worden, um Raum für die Errichtung einer
großen elektrischen Fabrik zu geben, und nun soll der
Rest jener romantischen Landschaft einer elektrischen Bahn
zum Opfer fallen. In Frankreich macht sich bereits eine
heftige Protestbewegung gegen die Ausführung dieses Pla-
nes geltend, und vor allem will man die materischen
Ufer der Creuse nicht durch eine elektrische Bahn ihres
stimmungsvollen Naturzaubers berauben. Lieber möge
man die Bahn über die Bergseite selbst führen! Aber
es ist fraglich, ob diese Proteste die Ausführung der Ab-
sicht noch verhindern können, denn in Frankreich ist das
Gesetz für Verstaatlichung noch nicht so weit erstarbt, um
praktischen Einfluß auf die Beschlüsse der Behörden er-
zingen zu können.

**Die Goldproduktion im letzten hal-
ben Jahrhundert.** Unter den Ursachen der allge-
meinen Preissteigerung, die etwa seit 1885 eingetreten
ist, hat man auch die Vermehrung der Goldproduktion
der Welt während dieser Epoche angeführt. Die Lon-
doner Zeitschrift Economist veröffentlicht eine interessante
Statistik, die beweist, in welcher rapiden Weise Steige-
rung der Goldproduktion vor sich gegangen ist. In
den Jahren 1856-60 betrug die gesamte Goldgewinnung
33 431 000 Unzen Feingold. In den Jahren 1881-85 war
diese Summe auf 39 973 000 gestiegen. In den Jahren
1896-1900 aber beträgt die Zahl bereits 62 233 000 und
steigt weiter: 1901-1905 auf 76 732 000 und 1906-1910
auf 105 701 000. So beträgt die Goldproduktion jetzt das
Dreifache von dem, was sie vor einem halben Jahrhun-
dert anmachte, und die Hauptsteigerung fällt in die
letzten 20 Jahre. Die bereits früher bekannten Gold-
quellen sind aber in diesem Zeitraum nicht wesentlich
ausgehoben worden, während die reichen Lager im Gegen-
teil eine gewisse Verminderung aufweisen. Die Steige-
rung der Goldgewinnung schreibt man der Anwendung
neuerer Methoden, besonders der Verwendung von Chnu-
verbindungen zu, mit deren Hilfe man heute auch Min-
eralien von schwachem Gehalt ausbeuten kann, die man
früher vernachlässigte. An der Spitze der Goldländer
der Welt steht heute Transvaal, das 35 Prozent der gan-
zen Goldproduktion liefert. Die anderen britischen Be-
sitzungen stehen mit 25 Prozent auf gleicher Stufe mit

den Vereinigten Staaten. England liefert also im gan-
zen 60 Prozent des gesamten Goldes, während Rußland,
Mexiko, Indien, Südamerika und China zusammen nur
15 Prozent aufbringen.

**Er. Carnegie über den Kaiser als Frie-
densstifter.** Aus New York wird berichtet: In An-
betracht der jüngsten diplomatischen Verwicklungen in
Europa äußert sich Andrew Carnegie über die Notwendig-
keit des Abschlusses von Schiedsgerichtsverträgen mit
England und Frankreich. Der Milliardär glaubt fest an
den unausschließlichen Sieg der Friedensidee und läßt
sich dabei auf den deutschen Kaiser, den er in diesem
Zusammenhang einen „Jünger des Friedens“ nennt. Die
Bezeichnung des Kaisers als „Kriegsfürst“ sei ein Un-
recht. „Das gegenwärtige kriegerische Geklären in Eu-
ropa“, sagt Carnegie, „ist nur ein Wiederholen der
Vergangenheit, ein vorübergehender Rückschlag in die Ge-
schichte wider Zeiten. Ich glaube nicht, daß sie ein
Vorspiel zu einer Periode allgemeiner Kriege bilden.
die Welt bewegt sich nicht rückwärts.“ Als man Carnegie
über das Verhältnis des deutschen Kaisers zur Friedens-
bewegung befragte, erklärte er, daß der Kaiser der Frie-
densidee mit warmer Sympathie gegenüber stehe. „Wo
immer gegenteilige Meinungen auftauchen, berufen sie
sich auf einen vollkommenen Unkenntnis des Wesens
des Kaisers. Wer ihn näher kennen gelernt hat, kennt
ihn besser. Er ist ein Jünger des Friedens, und wenn
die jüngste gefährdrohende Episode friedlich zu Ende ge-
führt werden konnte, so ist das sein besonderes Verdienst,
denn er hat den starken kriegerischen Geiste Widerstand
geleistet, der in seinem eigenen Lande vorhanden ist.“

Wasserstände.

Ort	19.		20.		21.		22.		23.		24.	
	Abd.	Morg.	Abd.	Morg.	Abd.	Morg.	Abd.	Morg.	Abd.	Morg.	Abd.	Morg.
19.	23	8	23	8	23	8	23	8	23	8	23	8
20.	25	6	25	6	25	6	25	6	25	6	25	6

Jahrplan der Riesaer Straßenbahn.

Abfahrt am Albertplatz: 6,25 6,40 7,00 7,45 8,30 8,35 8,50 9,10
9,35 10,10 10,35 11,10 11,25 11,45 12,05 12,20 12,40 12,55 1,12 1,45
2,12 2,45 3,07 3,32 4,05 4,35 5,15 5,50 6,25 6,55 7,15 7,35 8,07 8,35
9,00 9,45 (10,25 11,00 und 11,40 nur Sonntag).
Abfahrt am Bahnhofs: 6,40 7,00 7,25 8,07 8,35 8,55 9,25 9,40
9,55 10,35 10,55 11,30 11,45 12,05 12,20 12,40 1,00 1,12 1,30 2,00
2,25 3,08 3,32 3,50 4,20 4,57 5,30 6,05 6,40 7,15 7,50 8,07 8,35 9,05
9,30 10,05 10,45 11,30 und 11,55 nur Sonntag.

Wer zum Jahreswechsel

Ein praktisches u. dabei billiges **Weihnachtsgeschenk**
= = zu finden bereitet oft grosse Qual! = =

Man versäume daher nicht, sich in der Buchdruckerei
des „**Rieser Tageblatt**“ die neuen modernen
Muster von **Visiten- u. Neujahrskarten** anzusehen.

von der schriftlichen usw. Beglückwünschung entbunden sein will,
zähle dem **Bohtätigkeits-Verein „Sächsische Fecht Schule“**
Verband Riesa einen Beitrag von mindestens einer Mark und
er wird dadurch in dem zu veröffentlichenden **Gesamtglückwunsch**
im „**Rieser Tageblatt**“ namentlich aufgeführt. Wir bitten herz-
lichst, von der demnächst zirkulierenden Zeichnungsliste recht zahl-
reich Gebrauch zu machen, mit dem Bemerken, daß der Ueberschuß
hiesigen Armen zugute kommt. Hochachtend
der **Gesamtvorstand des Verbandes Riesa d. Sächs. Fechtsh.**

Kurzzeitel der Dresdner Börse vom 20. Dezember 1911.

Mitteldeutsche Privat-Bank
= = Aktiengesellschaft = =
Abteilung Riesa a/G.
empfiehlt sich
zur Vermittlung aller
bankmäßigen Geschäfte.

Bahnbofstr. 2.
Telefon 65.

Bezeichnung	Werte	Veränderung	Summe	Bezeichnung	Werte	Veränderung	Summe
Deutsche Handelsbank	3 1/2	verf.	92,30	Ysa Alt.-Ges.	4		135
do.	3 1/2	"	91,65	Wasserüber Papierfabrik	12		1942,5
do.	3	"	101,70	Peniger Patent-Papierfabr.	3		76
Sächsische Monte gr. St.	3	"	82,50	Ysa Alt.-Ges.	12		70,25
do. II. St.	3	"	92	Vereinigte Strohhalt-Fabr.	12		183
Sächsische Staatsanl. v. 1885	3 1/2	3/3	98,70	Weichenborner Papierfabr.	6		120,50
do. v. 1882/88 gr. St.	3 1/2	3/3	82,50	Reichsh.-Verein	8		170
Preussische konf. Anleihe	3 1/2	verf.	91,65	Banken.	9		148,25
do.	3 1/2	"	102,25	Allgem. Deutsche Arch.-Anst.	7		125,50
Stadt-Anleihen.	3 1/2	"	102,25	Mitteldeutsche Privat-Bank	8		157,50
Dresdner Stadtanl. v. 1905	3 1/2	W.O.	91,50	Sächsische Bank	8		142,50
do. v. 1903	3 1/2	"	100,50	do. Bodenredit-Anst.	8		142,50
Chemnitz Stadtanl.	3 1/2	3/3	100,85	Waldschneiderei- und	10		147,50
Leipzig Stadtanl. v. 1904	3 1/2	"	90,30	Metallindustrie-Aktien.	10		147,50
Plauen Stadtanl. v. 1903	3 1/2	"	91	Hierling & Co.	0		94,50
Rieser Stadtanl. v. 1891	3 1/2	"	91	Chemn. Werkzeug-Fabrik	11		169,25
do. v. 1901	3 1/2	"	91	Deutsche Werkzeug-Richtfabr.	8		74
Fland. u. Ostpreuss. Briefe.	3	W.O.	84,10	Dresd. Gasmotoren Wks	6		141
Randwirtsch. Pfandbriefe	3 1/2	verf.	98	Germania (Schwanke)	6		141
do.	3 1/2	"	101,50	Großhändler Welfhuf	11		274
Randwirtsch. Kreditbriefe	3 1/2	3/3	84,10	Karl Haniel	10		201,75
do.	3 1/2	"	93	auschhammer	30		—
do.	3 1/2	"	101,50	Maschinenfabrik Koppel	7 1/2		119,50
Leipziger Hyp.-St.-Pfr. XV	4	"	100,30	Wald- und Werkzeug-Werken	12		183,50
Mittelb. Bodenkr.-Anst. Pfr. VI	4	"	100	Rademacher Guß-Wehr	4		112,50
do. Grundr.-Pfr. VI	4	"	99,50	Sächs. Gußstahl-Werke	8		201
Sächs. Bodenkr.-Anst. Pfr. II	3 1/2	3/3	91,75	do. Maschinen-Hortmann	15		163,25
do. v. VI	3 1/2	"	94,50	do. Werkst. Schönperr	15		256,60
do. v. 10	3 1/2	"	100,50	Schimmel & Co.	9		150
Sächsische Erdölwerke Pfr.	3 1/2	3/3	92	Schubert & Salzer	29		347,25
do.	3 1/2	"	92	Behr. Anger	12 1/2		176
Transport-Aktien.	1000	"	—	Vereinigte Glasfabrik Wks.	10		173,75
Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt	4	Jan.	96	Wäcker. Internationales	18		238,50
Speicher- u. Expeditions-W.O.	11	"	179	Schweiss.-, Fabrik-Wks.	18		238,50
Vereinigte Glasfabrik-Wks.	0	"	62,75	Bergmann Elektr. Wks.	4 1/2		124,20
Papier-, Papierstoff- und	5	Jan.	104	Elektr. Alt.-Ges.	7		125,50
Photogr. Artikel-Aktien.	7	Jan.	170	Sachsenwerk Berg-Wks.	4		109
Dresdner Papierfabrik	5	Jan.	104	Reichsh.-Stahlapparate	5		111
veinrich Cernemann Kameral.	7	Jan.	170	Schleib-Raumann	15		209
				do. Gemischt-Güter	75		1002

Weichschandkontent: 5 %

Elektrotechnische Werkstätten

Riesa

Inh.: H. Arnold

Fernruf 318 u. 389 — Hauptstrasse 51 u. 85

Moderne Belichtungskörper f. elektr. Licht u. Gas
Schwachsstrom-Motoren und Dynamos

Induktions-Apparate

Elektrische Bahnen für Schwachstrom (4 Volt)
von heute ab zu ermäßigten Preisen

Christbaum-Installationsmaterial

Accumulatoren u. sämml. Material f. Kleinbeleuchtg.

Spezialität:

Taschenlampen, d. neueste d. Saison, Feuerzeuge

Ausführung elektrischer Licht-
und Kraftanlagen

Reparaturwerkstätten für Dynamos
und Motoren

Kollektorbau, Schaltanlagen.

E. Wittig, Riesa

Bettinerstr. 8

Bettinerstr. 8

Empfehle für den Weihnachtstisch vorzüglich passend
mein großes Lager in

Cigarren und Cigaretten

In besten, aufgelagerten Qualitäten und allen Preislagen
in 10, 25, 50 und 100 Stück Packungen und bitte bei Bedarf
um gütigen Besuch.

Welle Preise. Aufmerksame Bedienung.

Spezialgeschäft für Cigarren, Cigaretten und Tabake.

Gegründet 1890.

Rabatt-Sparverein Riesa.

Unserer werthen Kundenschaft geben hiermit bekannt, daß
Herr Max Sippold, Baußiger Str. 5,
Weißwarengeschäft,
unserm Verein beigetreten ist. Der Vorstand.

Rot- und Weissweine

in vorzüglichen Qualitäten.

Alfred Otto, Gröba.

Wagen-Planen u. Pferde-Decken

Wasserdichte

Wasserdichte

Hamburger Gelzeug-Kleidung:

Peterinen — Jaden — Mäntel,
Säcke, aller Art, Strohhüte, Futterbeutel,
Woldecken, Schlafdecken,
Kamelhaardecken etc. preiswert bei
Oscar Böhlend Nachf.,
Reihen rechts, Sorbrücker Str. 26, Tel. 381.

Haupt-Möbel-Magazin

Kein Laden! **Adolf Richter, Riesa** Billigste Preise!

Größte Auswahl! Langjährige Garantie!
Eigene Tischler- und Tapeziererwerkstätten.
Einrichtungen von 190, 250, 340, 400, 550, 600,
800 bis 1500 Mark stets am Lager.

Altbekannt! — Riesa — Billig!
Reell! Hauptstr. 60 Solide Waren!
Gegr. 1853. Eingang Hausflur. Fernspr. 126.

Für die Weihnachtsfeiertage
empfehle ich

Dresdner Waldschlößchen Flaschenbiere.

Bestellungen bitte rechtzeitig bewirken zu wollen, um
jedem Wunsch gerecht zu werden.

Max Mehner.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Neue Frucht-Conserven
Neue Gemüse-Conserven.

Max Mehner.

Runkelrüben

verkaufe morgen Donnerstag ab Waggon Bahnhof Langen-
berg. G. Mißbach, Glanitz.

Zum Weihnachtsfest empfehle:

Rußschinken, 2 bis 3 Pfund schwer
Kollschinken, 6 bis 8 Pfund schwer
Gerbelatwurst, Salami
ff. mildgesalzene Pökelungen
Präsentkörbe in allen Preislagen.

Bruno Gehmichen

Telefon 187. Hauptstraße 35. Telefon 187.

Alfred Otto, Gröba

Riesener Straße 18 Fernsprecher 254.

Zu den bevorstehenden Festtagen empfehle:

hochfeine frischgeröstete Kaffees
in div. Preislagen.

Echt Nürnberger Lebkuchen,
Schalmandeln,

Traubenrosinen,

Schiffbaumbiskuit,

Walnüsse, Haselnüsse,

Oelsardinen

feinste Marken, in versch. Größen und Preislagen,

Geräucherten Lachs

in dünnen Scheiben,

Christiania Anchovis,

in Ölfern à 50 Pfg.,

Dittsee Delikateß-Seringe

ohne Geizen, in div. Saucen,

Mal in Gelee, Appetit-Syld,

Sering in Gelee,

Sardellen-Butter,

Anchovis-Paste,

Filet-Seringe

in Mojonnalen- und Remouladen-Sauce,

prima Neufundländer

Kronen-Hummer,

Perlzwiebeln,

Weine

der Firma H. Stiebig & Co., Dresden, zu Originalpreisen,

Rum, Cognac, Arac

in 1/2 und 1/4 Flaschen

Alfred Otto, Gröba.

Zum 1. Male in Riesa.

Cont. Thea

UFERINI

kommt.

Hotel Höpfer.

1. und 3. Weihnachtsfeiertag.

Frauenverein Riesa.

Freitag, den 22. Dez., nachm. 4 Uhr Weihnachts-
bescherung für die Kinder, Donnerstag, den 28. Dez.,
nachm. 3-5 Uhr Gabenverteilung; beides in der Kinder-
bewahranstalt am Technikum.

Sächsische Fachschule Verb. Riesa.

Mitgliedsarten und Festkalender für 1912 sind
einschicken und können dieselben beim Kassierer Kurt
Kohberg, Hauptstr. 39a, entnommen werden. Der Vorst.

Turnverein Gröba. (D. L.)

Am 1. Weihnachtsfeiertag im „Anker“
große öffentliche Aufführung.
Anfang 7 Uhr.

Die Flügel u. Pianos

der Fa. Ferd. Thürmer

Inh. Gebrüder Thürmer, Hofmeisteranten,

Reihen

bewähren sich seit über 77 Jahren

in hervorragender Weise.

Verkaufsmagazin:

Reihen 1. Sa., Martinstraße 12.



Riesaer Kloster-Tropfen

Feinstes Likör
aus heilkräftigen Gebirgskräutern
destilliert.

Appetitregend. — Verdauungsbefördernd.
Nur echt in Originalfüllung bei

Paul Starke, Albertplatz.

Johannes Ziller

Buch-, Musikalien-, Papier- und Zeitschriften-Handlung
Niederlagstr. 1, Eingang Wettinerstr.
Fernsprecher 373

empfiehlt für den **Weihnachtstisch**

Wissenschaftliteratur
Romane, Romane, Anthologien
Kaisers

Gesangbücher von W. 1.50 an.
Jugendbüchlein

für Knaben und Mädchen jed. Alters.
Bilderbücher von 10 Pf. an

bis zu den feinsten Ausgaben.
Auch die vom Jugendbüchlein-Aus-

schuß empfohlenen
Bilderbücher und Jugendbüchlein.

Sportliteratur.
Neclam's Universalbibliothek

vollständig am Lager.
— Bergschiffe gratis. —

Poesies, Volkstänze, Christmärchen-
und Photographie-Albums

in schönster Ausführung u. sehr billig.
Briefpapier: u. Karten-Kassetten

von 50 Pf. an.
Unterhaltungsblätter

für Knaben und Mädchen.
Alle Sorten Kalender

(Fach-, Unterhaltungs-, Abreis-
und Volkskalender).

Von Musikalien in Sammlungen
sind folgende Bände gebunden

am Lager:
Sang und Klang im 19. und 20.

Jahrhundert, Band 1 bis 6.
à Band W. 12.—

Sang und Klang fürs Kinderherz,
Band 1, 2. à Band W. 4.—

„Für frohe Kreise“, Band 1 bis 3.
Bd. 1, 2. à W. 4.— Bd. 3 W. 3.—

„Musikalische Edelsteine“
Bd. 1 W. 3.— Bd. 2 W. 4.—

„Komet“, Band 1 bis 3.
Bd. 1, 3. à W. 3.— Bd. 2 W. 4.—

„Goldene Leiter“, Band 1 bis 3.
à Band W. 12.—

Neu! „Excelsior“ Neu!
100 musikalische Erfolge

W. 10.—
„Im Sinne der Musik“, W. 12.—

Rich. Wagner-Album, Bd. 1 bis 3.
Das deutsche Lied.

Neueste Ausgaben:
Musik für alle
Hämtliche Heite vorrätig.

Alle von anderen Handlungen angezeigten Bücher und Musikalien liefern ich
zu gleichen Preisen. Besorgung, falls nicht vorrätig, erfolgt umgehend
ohne weitere Erhöhung.

Mein reichhaltiges Lager von Weihnachtspostkarten, sowie Neujahrs-
karten und Postkarten zu billigsten Preisen empfehle ich auch einer
gütigen Beachtung.

Brauchen Sie zum Weihnachtsfest noch Schuhwaren?

Dann besuchen Sie das

Riefa Schuhhaus „Fortuna“ Gröbba
Hauptstr. 39a. Georgplatz 9.

Weit und breit bekannt durch seine realen Waren.
Denn nur das Beste ist preis das Billigste. .
Mein immer mehr steigender Umsatz ist der beste
Beweis, daß ich nur erstklassige Fabrikate führe.

Als praktische
Weihnachtsgeschenke
empfiehlt alle
Haus- u. Küchengeräte

in verschiedenen Preisklassen

A. Albrecht,

Telefon 168.

Wettinerstr. 20.

Nähmaschinen

Bringmaschinen, Aufstade, Laternen usw.

empfiehlt zu billigsten Preisen als
passendes Weihnachtsgeschenk

W. Segewald, Fahrrad-, handlung, Zeithain.



UHREN
Grösste Auswahl feiner Neuheiten
GOLDWAREN

Man beachte meine 5 Schaufenster

A. HERKNER
RIESAE & E.
Wettinerstr. 6

Zum bevorstehendem Weihnachtsfeste

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in allen Sorten
Bürsten, Pinseln, Seifen, Toilettenseifen,
Parfüms, Toiletteartikeln, Fuchsbreibern von Leder,
Cocos und Rohr, Nohhaarbroschen, mit Stahl, von 2 W. an,
eigenes Fabrikat. — Neu aufgenommen:

Rasierapparat „Lurib“,
schönstes Weihnachtsgeschenk. Bei Bedarf bitte um gütige
Berücksichtigung. W. verw. Moritz, Hauptstr.
Bürstenfab

Coupons-Einlösung

Sämtliche am 1. Januar 1912 fällige

Coupons,
Dividendenscheine und
geloste Wertpapiere

lösen wir bereits von heute ab (besenfrei ein.
Mündelsichere Kautionswerte
halten wir stets vorrätig.

Riefa, 5. Dezember 1911.

Rieser Bank.

Otto Striegler,
Bürstenfabrikant, Hauptstr. 56,

gegenüber dem Durchgange, gegr. 1867,

empfiehlt sein großes Lager in
Nohhaar-, Cocos-, Borsten-, Blasfas u. Weidkrohnbroschen,
sowie Kleiders, Out-, Kopf-, Taschenk-, Zahn- und Nagel-
bürsten, ämtliche Schuh- und Schenkelbürsten, Korbhüten,
Striegeln, Fuchsbreibern und Schwämme, Kämme aller Art,
Gell-, Horn und Gummi, Matten von Cocos und Leder
in allen Sorten, Spiegel, Schenkelhaken, Putztücher zum
Putzen sämtlicher Metalle ohne Komode, Ausklapfer,
Federwedel usw.

Mitglied des Rabatti-Spar-Vereins.

Nähmaschinen
Waschmaschinen
Bringmaschinen

kauft man vorzuziehen bei

W. Kranke, Parkstraße 13.

Reparaturen sachgemäß und billig.

Wäscheleinen

in reichster Auswahl, nur eigene Fabrikate,
in jeder Preisklasse, empfiehlt
Max Bergmann, Seilerstr., Riefa a. E.



Ed. Böhl
40 Hauptstr. 40

empfiehlt
sich bei Bedarf von

Pelzwaren
aller Art

zu äußerst billigen Preisen.

Sehr passende
Weihnachts-Geschenke.

Geschwister Philipp

Nachfolger (Gedwig Hidel)

Riefa, Hauptstr. 59

empfehlen Ihre auf das Beste und Reichhaltigste
ausgestattete große

Weihnachts-
Ausstellung

gütigster Beachtung.